

fi magazin

Lösungen & Praxis

Online-Baufinanzierung:
Getestet und für gut befunden

FI-Gruppe

Digitale Vermögensverwaltung:
Kundennah, digital, effizient

Strategie

S-K/Pilot – Antwortqualität
im Fokus



Innovative Infrastruktur

Modernes Netz,
starker Arbeitsplatz

fi update

Die Roadshow der Finanz Informatik

Auf der »FI-Update« erhalten Sie vertiefende Einblicke in unsere wichtigsten Lösungen sowie einen Ausblick auf die Themen 2026. Alles an einem Tag – praxisorientiert, persönlich und kompakt.



Save Your Date

08.10. Bremen

15.10. Neu-Ulm

22.10. Leipzig

30.10. Düsseldorf

Für die Führungsebene der Sparkassen

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

eine leistungsfähige IT-Umgebung ist essentiell für die Sparkassen, um effizient, sicher und kundenorientiert zu arbeiten. Investitionen in die digitale Infrastruktur, eigene Rechenzentren und KI-Lösungen sorgen für Entlastung, sichern digitale Souveränität und gewährleisten die Einhaltung regulatorischer Anforderungen.

In dieser Ausgabe geht es vor allem um das Thema »Infrastruktur«. Das Institutsnetz 2025+ zielt darauf ab, einen maßgeschneiderten und sicheren Endgerätezugriff auf Router und Switches zu schaffen. Mit dem Managed Service Arbeitsplatz Client (MSAP Client) stellen wir eine umfangreiche Serviceleistung für das Management von Arbeitsplätzen eines Institutes im gesamten Lebenszyklus bereit.

Auch bauen wir den S-KIPilot kontinuierlich aus, um ihn noch besser auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Sparkassen abzustimmen. Dabei stehen aktuell besonders das Thema Antwortqualität und die Entwicklung eines »verbundschlauen« Chatpartners im Fokus. Bis zum Jahresende sollen alle bankfachlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen darauf Zugriff erhalten.

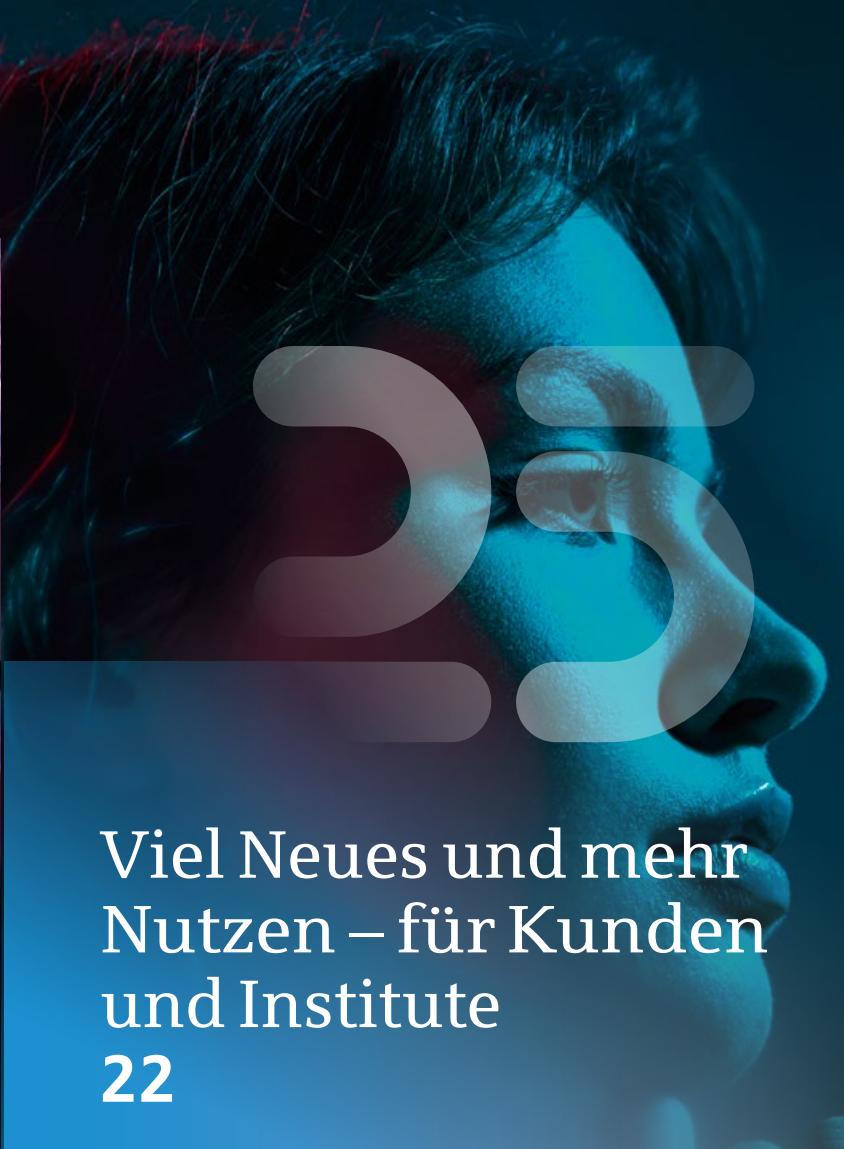
Das OSPlus-Release 25.0 bringt eine Fülle an Lösungen und Funktionen, um den Kundennutzen und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Aus Endkundensicht betrachten wir hier die neue Online-Baufinanzierung, durch die sich der gesamte Prozess nun vollständig digital oder in Kombination mit persönlicher Beratung gestalten lässt und die sogenannten Spartöpfe in der App Sparkasse, mit denen persönliche Sparziele strukturiert verfolgt werden können.

Informationen finden Sie auch zum Jahresbericht 2024 und wie wir – ausgehend vom Motto des Deutschen Sparkassentages – gemeinsam mit den Sparkassen »Zukunft. Digital. Machen.«.

Ihr

Andreas Schelling
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik



**Titelthema**

- 08 Innovative Infrastruktur**
- 10 Institutsnetz 2025+**
Strategisch geplant, praxisnah gedacht
- 14 Managed Service Arbeitsplatz Client**
Ein zukunftssicherer Arbeitsplatz

Service

- 03 Editorial**
- 46 Termine**
- 47 App-Tipps**
- 48 Literatur-Tipp**
- 48 Impressum**

Lösungen & Praxis

- 20 IAM FK**
Let's get ready to rollout
- 29 Spartöpfe**
Mit Spartöpfen modern und zeitgemäß sparen
Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter
- 30 ZAS**
Einfach freigeben statt fragen
Sparkasse Krefeld
- 34 Online-Baufinanzierung**
Getestet und für gut befunden
- 36 Themenwelt Private Banking**
Das Vermögen immer im Blick behalten

- 38 Anbahnung gewerbliche Finanzierungen**
Fast wie von selbst
Sparkasse Duisburg

Strategie

- 18 Neue Version S-KIPilot**
Antwortqualität im Fokus
- 22 Highlights OSPlus-Release 25.0**
Viel Neues und mehr Nutzen – für Kunden und Institute
- 24 OSPlus-Release-Broschüre**
Kompakt zusammengefasst



Antwortqualität im Fokus **18**



Einfach freigeben statt fragen **30**

FI-Gruppe

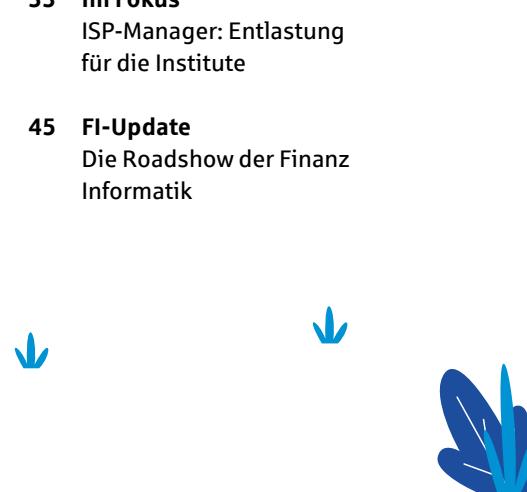
- 41 FI-TS**
Cloud, KI und Cyber Security im Fokus
- 42 inasys**
Kundennah, digital, effizient
Sparkasse Bremen, NORD/LB
- 44 S-Hub**
 - Neue S-Hub Doppelspitze
 - S-Hub Trendreport »Self-Driving Money«

Spektrum

- 16 Nachhaltigkeitsbericht 2024**
Digital. Nachhaltig. Handeln.
- 25 Sparkassentag 2025**
Ein zukunftsweisendes »Familientreffen«
- 26 Antwortmaschinen**
Finden statt suchen.
- 33 Im Fokus**
ISP-Manager: Entlastung für die Institute
- 45 FI-Update**
Die Roadshow der Finanz Informatik

News

- 06** • Asset Manager und Compliance Manager im Produktivbetrieb
- FI: Jahresbericht 2024 – Zukunft in Zahlen
- 07** • Mehr Power für E-Mobilität: FI erweitert Ladeinfrastruktur
- FI drei Mal ausgezeichnet
- 41** • Barrierefreiheit trifft Banking-Komfort



Asset Manager und Compliance Manager im Produktivbetrieb

Die beiden neuen Module im Eigenhandel – Asset Manager und Compliance Manager – sind nach einer erfolgreichen Praxisverprobung in den weiteren Rolloutphasen. Die regionalen Akademie-Schulungen für die neuen Module in SimCorp Dimension sind im Juni 2025 zu Ende gegangen. Damit ist der Weg frei für die produktive Nutzung beider Module im Eigenhandel der Sparkassen.

Für eine produktive Nutzung empfiehlt sich die zeitnahe Umstellung, insbesondere die Überführung der Limite in das neue führende Limitsystem Compliance Manager. So kann eine begleitende Parallelphase optimal genutzt werden. Ein vertiefender Beitrag mit Praxis-Feedback folgt im nächsten Heft des FI-Magazins.



FI: Jahresbericht 2024 – Zukunft in Zahlen

Mit dem Jahresbericht 2024 blickt die Finanz Informatik auf ein Jahr intensiver Veränderung und Fortschritte zurück. Unter dem Motto »Zukunft. Digital. Machen« zeigt der Bericht, welche Projekte für die Sparkassen umgesetzt wurden – und welchen Beitrag die FI zur digitalen Souveränität der Sparkassen-Finanzgruppe leistet. Fünf konkrete Zahlen machen das greifbar:



328 Millionen Euro

investierte die FI im Basisangebot in die Neu- und Weiterentwicklung der Finanzplattform OSPlus, die »on premise« betrieben wird.

17,9 Millionen

aktive Nutzerinnen und Nutzer der App Sparkasse verzeichnete die FI zum Jahresende – ein neuer Höchststand und Ausdruck wachsender digitaler Reichweite.

649 neue Mitarbeitende

wurden 2024 bei der FI eingestellt – mit Fokus auf Themen wie KI, Cyber Security und regulatorische Anforderungen.

2,6 Milliarden Euro

betrug der konsolidierte Konzernumsatz der FI-Gruppe. Ein Plus von rund 140 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr.

34,3 Millionen

aktive Online-Banking-Verträge zählte die FI Ende 2024 – so viele wie nie zuvor.



Der Jahresbericht 2024 der FI ist abrufbar unter
www.f-i.de/news-hub/informieren-berichte/jahresberichte



Mehr Power für E-Mobilität: FI erweitert Ladeinfrastruktur



Die Finanz Informatik (FI) investiert weiter in nachhaltige Mobilität. Gemeinsam mit dem Energiedienstleister energycity, der den Betrieb der Ladesäulen übernimmt, wurden 56 neue Ladepunkte an den Standorten Hannover, Münster und Frankfurt am Main errichtet.

In Hannover wächst die Zahl der Ladepunkte von 32 auf 70, in Münster von 24 auf 40. Am Hauptsitz in Frankfurt werden erstmals zwei Schnelllader mit 150 Kilowatt-Leistung installiert – ideal für zügiges Laden von E-Autos. Seit Sommer 2022 wurden an allen FI-Standorten rund 825 Megawattstunden Strom geladen. Damit konnten bereits rund 650 Tonnen CO₂ im Vergleich zu Benzinfahrzeugen eingespart werden. Ein E-Fahrzeug spart bei einer Laufleistung von 12.000 Kilometern jährlich bis zu 2,6 Tonnen CO₂, wenn es mit 100 Prozent Ökostrom geladen wird – selbst beim aktuellen Strommix in Deutschland sind es immerhin noch 1,6 Tonnen CO₂, die eingespart werden können.

»Die konstant hohe Auslastung unserer Ladesäulen zeigt, wie gut strombetriebene Fahrzeuge bereits angenommen werden. Um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden, bauen wir die Infrastruktur konsequent aus«, erklärt Pietro Montemurri, Zentralbereichsleiter Zentrale Services bei der FI. Die Ladepunkte stehen nicht nur den Pool- und Dienstwagen der FI zur Verfügung, sondern auch den Fahrzeugen von Mitarbeitenden, Gästen und Kunden. Für Nachhaltigkeitsbeauftragte Frederike Laufenberg ist das Projekt ein echter Gewinn: »Mit überschaubarem Aufwand erzielen wir großen Mehrwert und erleichtern Mitarbeitenden die Entscheidung für nachhaltige Mobilität.«



Freuen sich über 56 zusätzliche Ladepunkte an den Standorten der FI: (v.l.) Frederike Laufenberg, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Pietro Montemurri, Zentralbereichsleiter Zentrale Services (beide FI), und Wiebke Kraus, Leiterin Vertrieb e-Mobilität bei energycity.



FI drei Mal ausgezeichnet

Die Finanz Informatik ist Ende Juni in Berlin beim German Brand Award 2025, einem der renommiertesten und wichtigsten Markenpreise im deutschsprachigen Raum, gleich dreifach ausgezeichnet worden:

1. Digital Brand of the Year

(Digitale Markenkommunikation über alle Kanäle)

2. Excellent Brand Corporate Services

(Kommunikationsmix von digital über klassische Medien bis hin zum persönlichen Kontakt)

3. Excellent Brand Strategy and Creation/Branded CSR Activities

(Nachhaltigkeit – insbesondere bei den FI-Veranstaltungen)

In ihren Begründungen hob die Fachjury u. a. die Verbindung der technischen Exzellenz mit einer klaren Markenstrategie hervor, die in Zusammenarbeit mit der Creative-Lead-Agentur »beierarbeit« entstand. Der Ansatz, ein einheitliches Markenleitbild zu entwickeln und digitale Kanäle zu optimieren, zeige eine beeindruckende Konsequenz in der Umsetzung. Das Markenprojekt überzeuge mit seiner strategischen Tiefe, digitalen Präzision und einer konsistenten Markenführung, die richtungsweisend sei.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Nachhaltigkeits-Branding der FI. »Rethink, Reduce, Reuse«, das nachhaltige Konzept bei FI-Kundenveranstaltungen, überzeuge durch eine durchdachte Strategie, die nachhaltiges Handeln auf allen Ebenen fördere. Von der Wiederverwendung von Bauteilen bis hin zu regionalem Catering mit transparenten Lieferketten. Besonders beeindruckend sei, wie es Dialog und Akzeptanz für die neuen Rahmenbedingungen schaffe und so zu weniger Umweltbelastungen beitrage.



Mehr zur Auszeichnung unter
www.german-brand-award.com

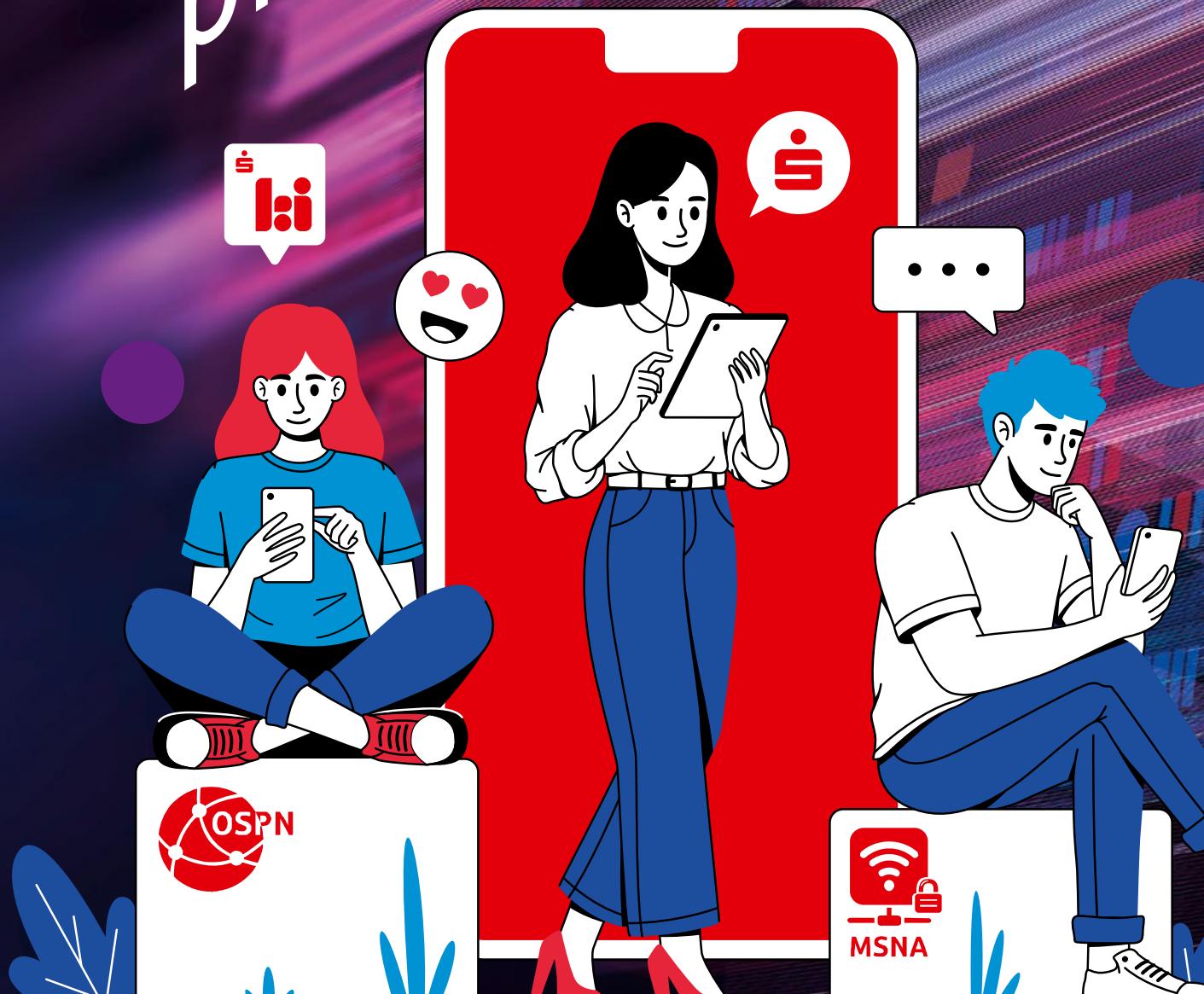
Innovative Infrastruktur

Die Finanz Informatik betreibt eines der größten verteilten Bank-Rechenzentren europaweit – mit Systemen, die täglich Millionen von Banktransaktionen verarbeiten und den reibungslosen Geschäftsbetrieb der Institute der Sparkassen - Finanzgruppe gewährleisten.

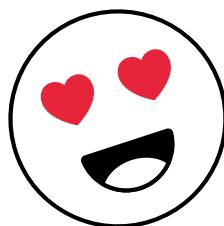
Die Verfügbarkeit der Systeme und Anwendungen ist ein zentrales Anliegen unserer Kunden: Stärkeres ortsunabhängiges Arbeiten, hybride Arbeitsmodelle und das Nutzen von Echtzeit-kommunikation bzw. -kollaboration machen die beständige Weiterentwicklung der Infrastruktur notwendig.



Strategisch geplant,
praxisnah gedacht



Mobiler und hybrider – die Arbeitsweise in den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe hat sich verändert. Das Fundament dafür ist eine zuverlässige, souveräne Netzwerkinfrastruktur. Die Finanz Informatik hat genau hingeschaut und stellt mit dem »Institutsnetz 2025+« die technische Basis für die nächsten Entwicklungsschritte der Sparkassen-Finanzgruppe bereit.



Mit dem »Institutsnetz 2025+« wird die Finanz Informatik die bestehende Netzlandschaft grundlegend modernisieren: Die Weiterentwicklungen der Produkte Managed Service Network Access (MSNA) und OSPlus-Netzwerk (OSPN) bringen eine neue Generation von WLAN-Netzwerken für Arbeitsplätze und Kunden, die Integration eines »OSPN-Hubs« als zentrales Datendrehkreuz, Mobilfunk-Backups an jeder Geschäftsstelle und Sicherheitszonen für die optimale Segmentierung. Dies wird dafür sorgen, dass die tägliche Arbeit in den Sparkassen einfacher, sicherer und effizienter wird.

Ein detaillierter Blick auf die geplanten Neuerungen zeigt, wie die neue Architektur aufgebaut ist und welchen konkreten Mehrwert die Institute davon erwarten können.

Anforderungen aus der Sparkassenpraxis

Hybrides Arbeiten, flexible Arbeitsplatzmodelle und mobile Beratung führen zu neuen technischen Anforderungen an die Netzwerkinfrastruktur. Das intelligente Netzwerk muss den reibungslosen Wechsel zwischen kabelgebundem LAN und kabellosem WLAN sowie eine zuverlässige Anbindung mobiler Endgeräte ermöglichen. Gleichzeitig fordern moderne und Echtzeitkommunikationslösungen wie OSPlus-Telefonie sowie weitere Collaboration Tools wie On: Webex das Netz in Bezug auf die verfügbare Bandbreite und dem Laufzeitverhalten. Es gilt diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, ohne dabei die Sicherheit zu vernachlässigen.

Denn auch die Anforderungen an Datenschutz und Sicherheit steigen kontinuierlich, sowohl durch neue regulatorische Vorgaben wie DORA und NIS-2 als auch im Tagesgeschäft der Sparkassen. Aus diesem Grund stellt die FI mit dem »Institutsnetz 2025+« eine leistungsfähige und zukunftssichere Netzarchitektur bereit, die all diese Anforderungen aus der Sparkassenpraxis zuverlässig erfüllen kann.

Die neue Netzarchitektur im Überblick

Mit dem Produkt MSNA entfällt für die Nutzerinnen und Nutzer die Unterscheidung zwischen LAN und WLAN: Das Netzwerkerkennt automatisch, welcher Zugang der richtige ist, und stellt den jeweils passenden Service bereit. Dabei ist sichergestellt, dass die neue Netzarchitektur im drahtlosen Netzwerk mit dem Einsatz von WiFi6 für ein verbessertes Erlebnis in der Echtzeitkommunikation sorgt. Endgeräte wie Arbeitsplatzrechner, mobile Geräte, Gebäudetechnik oder Endgeräte von Gästen erhalten genau die Zugriffsberechtigung, die für ihren Einsatz erforderlich ist. Manuelle Einstellungen durch Mitarbeitende der Sparkassen-Finanzgruppe sind nur noch selten erforderlich und reduzieren die Komplexität für alle Beteiligten.



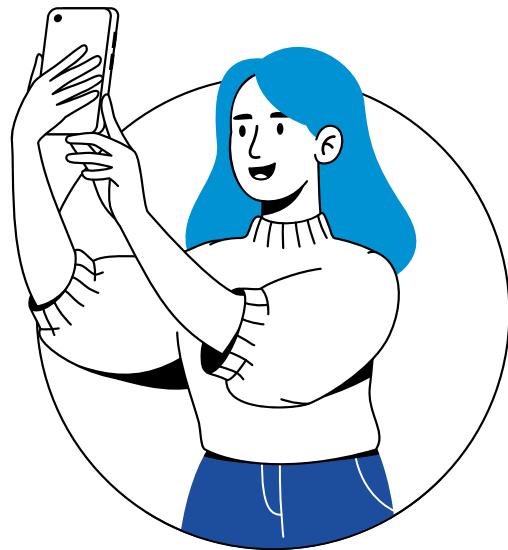


Im Produkt OSPN wird die Anbindung von Geschäftsstellen an die Rechenzentren der Finanz Informatik umfassend transformiert. Mit dem »OSPN-Hub« entsteht ein zentrales Datendrehkreuz, das die Sparkassen sicher und souverän mit der Finanz Informatik und dem Internet verbindet, jedoch auch Anforderungen zur effizienten Anbindung von Cloud-Lösungen berücksichtigt. Die systemische Erweiterung um Mobilfunk-Backups für jede Geschäftsstelle gewährleistet im Störungsfall der Hauptanbindung eine größtmögliche Netzverfügbarkeit. Die neue SD-WAN-Architektur wurde so konzipiert, dass sie sich veränderten Anforderungen durch neue Anwendungen, Anbindungstechnologien oder Kommunikationspartner auch unter dem Druck steigender Datenraten flexibel und schnell anpassen kann. Der Datenverkehr wird über den »OSPN-Hub« immer zuverlässig über den besten und direktesten Weg an sein Ziel geleitet. Für die Institute bedeutet das weniger Komplexität und Aufwand in der eigenen administrativen Tätigkeit der Netzwerkinfrastruktur und einen geringeren Abstimmungsbedarf bei möglichen Änderungen innerhalb des Institutes.

Zwei Ebenen, ein Ziel: Sicherheit

Die neue Netzarchitektur trägt dem hohen Schutzbedarf sensibler Daten Rechnung und ermöglicht eine präzisere Steuerung von Kommunikationswegen innerhalb des Netzwerks. Grundlage dafür ist ein zweistufiges Sicherheitskonzept aus Makro- und Mikrosegmentierung.

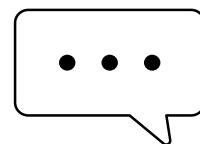
In der Makrosegmentierung werden die Netzbereiche grundlegend voneinander getrennt. Drei virtuelle Netzwerke werden hierfür zur Verfügung gestellt. Das Netz des »OSPlus Internal Access« ist für vertrauenswürdige, lokal verwaltete Geräte vorgesehen. Der »Service Edge & Cloud Access« bietet Cloud-verwalteten Clients einen direkten Zugang zum Internet und zu modernen, geschützten Services der Finanz Informatik. Heutige und zukünftige Cloud-Anwendungen werden aktiv durch dieses Makrosegment unterstützt und wurden mit strategischem Weitblick auf die Marktentwicklung aufgebaut. Mit dem »Internet Guest Access« steht Gästen und »unverwalteten« Geräten, etwa von externen Dienstleistern, ein eigener getrennter Bereich mit Client-isoliertem Zugriff zum Internet zur Verfügung. Anstatt drei separate physische Netzwerke über alle Standorte hinweg aufzubauen, sorgt die neue Architektur für eine intelligente, logische Trennung dieser Netzzugänge auf der bereits vorhandenen Hardware. So steht der jeweils passende Zugang schnell und flexibel an jedem Standort zur Verfügung.

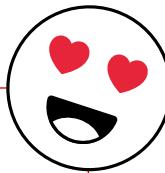


Innerhalb des virtuellen Netzes »OSPlus Internal Access« wird eine schutzbedarfsgerechte Mikrosegmentierung in Sicherheitszonen eingeführt. Damit lassen sich Kommunikationswege innerhalb des Netzwerks noch gezielter steuern und absichern. Die unterschiedlichen Sicherheitsanforderungen von Anwendungen und Systemen lassen sich so durch eine bedarfsgerechte Segmentierung umsetzen. Beispiele hierfür sind etwa Arbeitsplätze, Videokonferenzsysteme, mobile Geräte oder etwa die Gebäudetechnik innerhalb der Geschäftsstellen.

Dabei erkennt das Netzwerk im Zuge des Authentifizierungsverfahrens die eindeutige Gerätidentität (mittels Zertifikaten) und welche Zugriffsrechte erforderlich und zulässig sind. Anschließend wird die entsprechende Sicherheitszone dynamisch in Form eines VLANs dem entsprechenden Switchport im LAN oder der SSID im WLAN zugeordnet.

Für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe bringt dieses Vorgehen einen klaren Vorteil im Zuge des eigenen administrativen Aufwandes der Pflege des Netzwerkes. Für den OSPlus Internal Access wird gezielt über das OSPlus-Portal bzw. den Kommunikationsverbund (KV-Editor) der Netzzugang der Endgeräte administriert. Im Netz des Service Edge & Cloud Access wird diese Zuordnung der Endgeräte durch die Finanz Informatik übernommen und spart Aufwand auf Seiten der Institute ein. Die Verwaltung ist einfach und transparent gehalten, beschleunigt Regelprozesse und entlastet langfristig die Institute.





FTTH-Ausbau beeinflusst die Netzentwicklung der Sparkassen

Fiber-To-The-Home (FTTH) ist der Begriff für die Verlegung von Glasfaserverbindungen bis in die Geschäftsstellen. Im Rahmen steigender Bandbreitenanforderungen ist die Glasfasertechnik deutschlandweit stetig näher zum Kunden geführt worden, um nun schließlich auch die sogenannte »letzte Meile« zu ersetzen.

Die Einrichtung von Glasfaser-Anschlüssen zum (Geschäfts-)Kunden ist dabei nichts grundlegend Neues, allerdings wird, neben weiteren technischen Feinheiten, nun das Bereitstellungsprinzip geändert. Bisher wurde ausschließlich auf Einzelanforderung der Kunden und explizit für diese ausgebaut, wodurch relativ hohe Anschluss-Kosten entstehen. Im Rahmen des FTTH-Ausbaus werden allerdings ganze Straßenzüge und Städte ausgebaut, wodurch sich die Kosten auf eine wesentlich größere Anzahl potentieller Kunden verteilen können.

Der infrastrukturelle Wandel zu FTTH wird durch alle deutschen Netzbetreiber aktiv vorangetrieben, ist aber sehr zeitaufwändig. Die bisherige Kupfertechnik soll dennoch im Laufe der nächsten zehn Jahre möglichst flächendeckend durch Glasfaser ersetzt werden. Die Technik ermöglicht Bandbreiten im Gbit-Bereich, bietet durch die Umsetzung als standardisiertes Endkunden-Produkt ein attraktives Verhältnis von Kosten zu Nutzen und ist dabei weniger störanfällig und energiesparender als Anschlüsse auf Basis von DSL. Diese Eckpunkte prädestinieren FTTH dazu, als ideale und zukunftssichere Basis-Infrastruktur für Geschäftsstellen-Anschlüsse zu dienen.

Um diese Vorteile für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe zu nutzen, integriert die FI die FTTH bereits heute in das OSPN. Es ist daher für jedes Institut wichtig, an regionalen Ausbau-Aktivitäten der Telekommunikationsanbieter zu partizipieren, statt »die Bau-Trupps vorbeiziehen« zu lassen.



Konkreter Mehrwert für die Sparkassen

Mit dem »Institutsnetz 2025+« wird das WLAN zu einem vollwertigen Arbeitsplatznetzwerk. Endgeräte verbinden sich automatisch mit dem jeweils passenden Zugang, unabhängig davon, ob sie stationär oder mobil genutzt werden. Das Netz erkennt das Endgerät anhand der Geräteidentität und den jeweiligen Nutzungskontext automatisch. So wird nahtloses Arbeiten ohne Unterbrechungen im kabelgebundenen und kabellosen Zugang möglich.

Auch für die IT-Abteilungen bringt die neue Netzarchitektur spürbare Vorteile. Die automatisierte Zuweisung von Endgeräten reduziert den Konfigurationsaufwand und minimiert Fehlerquellen durch Automatisierung. Dabei unterstützt das Institutsnetz 2025+ maßgeschneidert die Sicherheitsanforderungen der Sparkassen-Finanzgruppe. VLAN-Steuerung, Zugriffskontrolle und moderne Verschlüsselungsverfahren wie WPA3-Enterprise sind fester Bestandteil des Institutsnetzes 2025+.

Wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die flexible Weiterentwicklungsmöglichkeit und schnelle Reaktionsfähigkeit auf mögliche Marktentwicklungen, geopolitische Herausforderungen, regulatorische oder organisatorische Vorgaben innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Zukunftsweisende Protokolle wie IPv6 und die Anwendung des Dual Stack sorgen für eine zukunftssichere Basis. Durch die direkte Mobilfunk-Anbindung aller Geschäftsstellen bleibt der Zugang zum »OSPN-Hub« verfügbar.

Der Fahrplan zur Einführung

Die Einführung des »Institutsnetz 2025+« erfolgt schrittweise. Die FI begleitet die Institute dabei umfassend und praxisnah. Die Transformation auf die neuen OSPN- und MSNA-Leistungen ist als kundenindividuelles Projekt bis 2028 geplant. Für Neukunden steht die neue Netzarchitektur ab Einführung zur Verfügung.

Als starker Partner unterstützt und begleitet die FI mit Schulungs- und Beratungskonzepten, Checklisten und Inbetriebnahme-Dokumentationen die passgenaue Migration. Im Vordergrund steht eine reibungslose Einführung mit möglichst geringem Kundenaufwand und geringer Belastung für den laufenden Geschäftsbetrieb. Die Einführung folgt einheitlichen Regelprozessen und Sicherheitsmaßnahmen und wird an den konkreten Migrationsbedarf des jeweiligen Instituts angepasst.



Ein zukunftssicherer Arbeitsplatz

Wie können Sparkassen beim täglichen Betrieb sinnvoll entlastet werden, um sich ganz auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren? In der letzten Ausgabe des FI-Magazins haben wir bereits die Grundidee der »Managed Services« vorgestellt.

Die Finanz Informatik bietet ein umfassendes Angebot an Hardware und IT-Dienstleistungen für die gesamte technische Infrastruktur. Statt sich selbst um komplexe IT-Dienste kümmern zu müssen, übernimmt die FI diese Aufgaben. Managed Services bieten zudem eine Vielzahl von Vorteilen, die über die reine technische Betreuung hinausgehen. Institute bleiben damit zukunftssicher und effizient aufgestellt.

Alles rund um den Arbeitsplatz

Mit dieser Ausgabe starten wir in die Vorstellung der Lösungen rund um den »gemanagten Arbeitsplatz«. Die Produktfamilie Managed Service Arbeitsplatz deckt die Endgerätyphen Thin-Client und Windows-Fat-Client, Apple-Devices und Drucker ab. Im Folgenden wird der Managed Service Arbeitsplatz Client (Thin- und Windows-Fat-Client) betrachtet. In den folgenden Ausgaben wird dann der Managed Service Arbeitsplatz Apple und Print detailliert erläutert. Mit dem Angebot der FI werden die Abhängigkeiten zwischen Infrastrukturkomponenten im Blick behalten und sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen, wie z. B. DORA, berücksichtigt werden.

Das Produkt »Managed Service Arbeitsplatz Client«, abgekürzt MSAP Client, umfasst Hardware, Software und IT-Dienstleistungen, die alle speziell auf die Anforderungen der Sparkasse abgestimmt sind. Mit diesem Managed Service werden komplettete Arbeitsplatztypen, also Endgerät (»Client«) plus Monitore sowie notwendiger Peripheriekomponenten, z. B. Dockingstationen für mobile Arbeitsplätze, für die unterschiedlichen Nutzergruppen der Institute zur Verfügung gestellt..

Da jedoch kein Rechner ohne Software funktioniert, gehört das Management der Systemsoftware, z. B. das BIOS-Management, als wichtiger Leistungsbestandteil dazu. Es umfasst die Erstkonfiguration der Geräte sowie regelmäßige Prüfungen und Updates. Die Geräte bleiben so stets auf dem aktuellen technischen Stand, was nicht nur die Effizienz steigert, sondern auch entscheidend zur Sicherheit der Systeme in der Sparkasse beiträgt.

Vereinfachtes Vertragsmanagement

Was lässt sich einfacher managen? Eine Handvoll von Lieferanten, die unterschiedliche Leistungen erbringen, oder aber ein Partner, der sich um alle Details kümmert? Diese Frage dürfte relativ leicht beantwortet werden können. Das Vertragsmanagement mit der FI wurde deutlich vereinfacht: Die Vereinbarungen sind so flexibel gestaltet, dass z. B. während der Laufzeit die Menge der benötigten Arbeitsplätze angepasst werden kann.

Sämtliche Leistungen werden mit einer monatlichen Pauschale abgedeckt – es gibt keine zusätzlichen oder versteckten Kosten.

Neuheiten

Ab dem 1. Juli 2025 wird es von der FI rund um das Thema »Arbeitsplatz« auch drei Mobilfunkservices für von der FI gemanagte Apple-Geräte in einer Sparkasse geben. Die Verwaltung und Administration des Mobilfunkservices im Netz der Telekom erfolgt zentral durch die FI, so z. B. das Rufnummernmanagement, die eSIM-Verwaltung, das Reporting, aber auch Themen wie Sperren/Austausch von eSIM-Karten bei Defekt oder Diebstahl.

Mehr dazu erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des FI-Magazins 03/25.



Vorteile des MSAP Client im Überblick:

Das Produkt ist hochstandardisiert und umfasst die Leistungen:

Warenkorbmanagement

Bereitstellung von Funktionstypen, ausgerichtet an kundenorientierten Nutzergruppen und Anwendungsfällen

Beratung

Unterstützung des Kunden bei der Erstellung eines Client-Arbeitsplatzkonzeptes für die Nutzung der FI-Anwendungen und im Rahmen des Lifecycle-Managements

Beschaffungsmanagement

Beschaffung wirtschaftlicher und geeigneter Hardware und Services für die Nutzung der Funktionstypen: Produkteinführung und Lifecycle-Management; Planung, Vorbereitung und Rollout der Funktionstypen an die Arbeitsplätze inkl. Rollin

Incident Management

Störungsannahme und -bearbeitung mit einem Swap-Service »next business day« für die Funktionstypen

Administration

Administration und Versorgung der Thin und Fat Clients mit freigegebenen Thin Client-Images, Windows-Paketen und Security-Patches sowie zwingend erforderliche BIOS-Updates nach den Vorgaben des SITB in den FI-Verfahren

Assetdatenpflege

Bestandsaufnahme, Pflege und Bereitstellung der Assetdaten, die die FI für die Erbringung der beauftragten Leistungen und der Kunde für sein Assetmanagement benötigen

Servicemanagement

Regelmäßige Reports und Service Level Meetings zur Erfüllung der Auflagen der Dienstleistersteuerung

Bei der Konfiguration des Angebots der standardisierten Arbeitsplatztypen war uns die Ausrichtung an den Anforderungen (Use-Cases) einer Sparkasse wichtig. So liegen Arbeitsplatzausstattungen vordefiniert für bestimmte Nutzergruppen, z. B. für Privatkundenberater (IKB, PKB), Firmen- und Gewerbekundenberater oder auch für Mitarbeitende im Back-Office vor. Diese sind im Produktkatalog ersichtlich.

Zudem werden die Risiken im täglichen Betrieb der Arbeitsplätze in Bezug auf Cybersicherheit und regulatorische Konformität durch das umfassende Angebot minimiert.

Strategie & Ausblick

Wie geht es beim Managed Service Arbeitsplatz weiter? In den kommenden Ausgaben werden wir das Thema wieder aufgreifen und dann den Managed Service Arbeitsplatz für Apple- und für Drucker detailliert betrachten. Einen umfassenden Überblick über diese Themen gab es vor kurzem bereits in der FI-Compact »Infrastrukturlösungen«. Mitarbeitende in den Instituten können mit ihrem Zugang zum FI-Kundenportal den Mitschnitt, die Präsentationen und die FAQ der Digitalveranstaltung einsehen



Alles Weitere finden Sie im FI-Kundenportal:

fi-kundenportal.internal/kp/Kundenportal/Aktuelles/Veranstaltungen/FI-COMPACT/FI-COMPACT-Infrastrukturloesungen

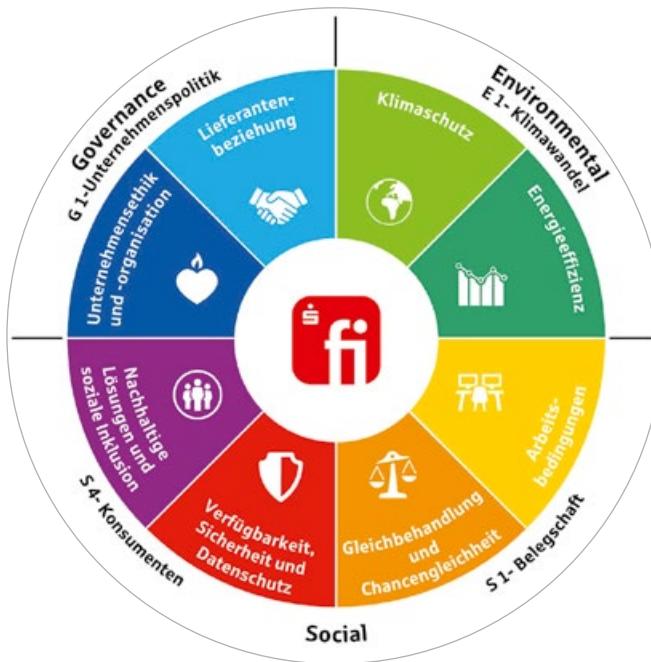
Digital. Nachhaltig. Handeln.

Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht 2024 der Finanz Informatik zeigt, welche Erfolge Mitarbeitende der FI und deren Tochtergesellschaften auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft im vergangenen Jahr erreicht haben.



Der Nachhaltigkeitsbericht
der Finanz Informatik:
Digital. Nachhaltig. Handeln.





Der Nachhaltigkeitsbericht der Finanz Informatik (FI) 2024 zeigt, welche Fortschritte die FI und ihre Tochterunternehmen im vergangenen Jahr in Richtung Nachhaltigkeit gemacht haben. Grundlage ist ein ESG-orientiertes Nachhaltigkeitsverständnis (Environmental, Social, Governance). Im Fokus stehen Klimaschutz, Energieeffizienz, Arbeitsbedingungen, Kundennutzen sowie verantwortungsvolle Unternehmensführung und Lieferbeziehungen. Was das konkret heißt? Ein paar Beispiele machen es deutlich.

Klimaschutz und Energieeffizienz

Als Betreiber großer Rechenzentren ist der Energieverbrauch für die FI ein zentrales Thema. Die FI trennt Zu- und Abluft zur effizienteren Kühlung der Rechner und nutzt die entstehende Abwärme zum Heizen von Büroflächen – je nach Standort sind das bereits heute 30 Prozent des Jahresbedarfs und es sollen sogar bis zu 99 Prozent werden. An Standorten ohne Büros wird stattdessen versucht, die Abwärme in lokale Netze einzuspeisen.

Natur, Gesundheit und Soziales

In Sachen E-Mobilität hat die FI ihre Ladeinfrastruktur kontinuierlich ausgebaut. Kurierfahrten wurden reduziert. Zudem fördert die FI Biodiversität durch Baumpflanzungen und Flächenentsiegelung. Nicht nur die Umwelt, auch Mitarbeitende profitieren vom Jobrad-Leasing und Fahrradstationen mit Ladevorrichtungen. Das Angebot kommt so der Gesundheit der Mitarbeitenden zugute – auch eine wichtige Säule im Nachhaltigkeitsengagement der FI.

Angebote wie Gesundheitstage, ergonomische Arbeitsplätze und Betriebssport sowie ein mehrfach ausgezeichnetes Betriebliches Gesundheitsmanagement stärken das Wohlbefinden. Apropos Wohlbefinden: Die FI fördert Vielfalt (u.a. durch die Charta der Vielfalt), weibliche Führungskräfte (SHE@FI, S-FiF) und den IT-Nachwuchs (Hacker School). Flexible Arbeitszeitmodelle – auch auf Führungsebene – unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Über das Netzwerk #gemeinsambunt sowie Queer@FI fördert die FI Toleranz und LGBTQIA+-Themen. Schließlich wird zudem die Barrierefreiheit im Arbeitsumfeld unterstützt.

Kundenorientierung und digitale Inklusion

Barrierefreiheit ist auch ein gutes Stichwort mit Blick auf die Nachhaltigkeitsmaßnahmen Richtung Kunde: Von den kontinuierlichen Verbesserungen bei der User Experience, Stabilität und Barrierefreiheit profitieren rund 34 Millionen Menschen, die das Online-Banking der Sparkassen nutzen und mehr als 18 Millionen User der App Sparkasse. Datenschutz und Informationssicherheit haben höchste Priorität. Für Sparkassen entwickelt die FI zudem Tools zur Förderung der Nachhaltigkeit, zum Beispiel bei der Nachhaltigkeitsbewertung gewerblicher Kreditnehmer und Immobiliengeschäftskunden (ESG-Score) oder durch den Trafofi-Check, der kleinen und mittleren Unternehmen die Umstellung auf ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell erleichtert.

Last, but not least setzt die FI als Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe auf klare Verantwortungsstrukturen und eine werteorientierte Unternehmenspolitik im Sinne des Sparkassengedankens. Mehr dazu und viele weitere Beispiele für nachhaltige Maßnahmen hält der Nachhaltigkeitsbericht 2024 bereit.

Antwortqualität im Fokus



Für rund 90.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen, Regionalverbände, Landesbausparkassen und Sparkassen-Service-Gesellschaften ist die Nutzung des S-KIPilot mittlerweile Teil des Arbeitsalltags geworden – sei es bei der Recherche, beim Verfassen von Texten oder beim Nachvollziehen interner Prozesse und Informationen. Die Versionen 3.1 und 3.2 brachten im Mai 2025 nun einige Veränderungen.

Seit dem vergangenen Sommer arbeitet die Finanz Informatik kontinuierlich daran, den S-KIPilot noch besser auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer abzustimmen. Dabei hilft dem FI-Team insbesondere das wertvolle Feedback aus den Instituten, welches die FI auf verschiedenen Wegen erhält: durch die Pilot-Sparkassen, Kundenumfragen wie die im April 2025, durch Open-DoorSessions oder im persönlichen Austausch. Diese Rückmeldungen liefern wichtige Einblicke in die Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen bei der Nutzung des S-KIPilot.

Modell-Aktualisierung

Ein zentrales Thema, das die FI stets im Blick hat, ist die »Antwortqualität«. Es gilt, diese kontinuierlich zu verbessern, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Sparkassen mit dem S-KIPilot die besten und relevantesten Antworten auf deren Anfragen zu liefern. Seit Ende Mai hat die FI eine Aktualisierung des Sprachmodells (»LLM«) des S-KIPilot vornehmen. Dabei kommt erstmals das Sprachmodell Mistral Small 3.0 von Mistral zum Einsatz, das von der FI auf Basis seiner Stärken für den Einsatz im Sparkassenumfeld ausgewählt wurde.

Das neue Modell sowie gezielte Weiterentwicklungen der Funktionalität greifen direkte Rückmeldungen aus der Praxis auf. Die Nutzung zeichnet sich durch eine hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit bei gleichzeitig reduziertem Resourcenverbrauch aus – und liefert strukturierte, klar formulierte Antworten – auch bei längeren oder komplexeren Prompts. Erste Reaktionen von Nutzerinnen und Nutzern, etwa auf LinkedIn, bestätigen dies. Geschwindigkeit, Verständlichkeit und Antwortqualität hätten sich spürbar verbessert.

Die Einbindung von Mistral Small 3.0 erfolgt dank der von der FI gewählten modelloffenen Architektur, die auch eine Kombination verschiedener LLMs erlaubt. So können spezifische Stärken einzelner Modelle gezielt genutzt werden.

Neue funktionale Erweiterungen

Mit der Version 3.1 Anfang Mai wurde die Chat-Oberfläche des S-KIPilot überarbeitet. Das neue Design bietet eine optimierte Nutzerführung durch ein übersichtlicheres Layout und ein Dropdown-Menü. Das Ziel besteht darin, insbesondere neuen Nutzerinnen und Nutzern den Einstieg zu erleichtern und den Zugriff auf zentrale Funktionen intuitiver zu gestalten.

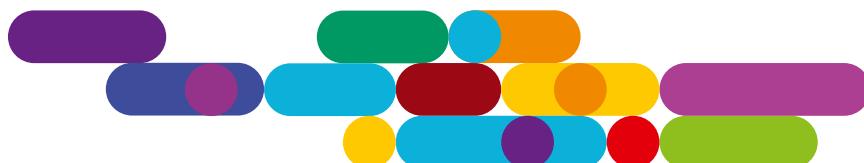
Der S-KIPilot erhielt mit der gleichen Version eine Anbindung an den Office_neo Teamroom. Wie bei ICM und PPS_neo können diese bereitgestellten Wissensinhalte nun in Antworten des S-KIPilot einfließen, die dessen weitere Integration in bestehende Arbeitsumgebungen fördert.

In einer Beta-Version können jetzt Audio-Aufzeichnungen von Wertpapier-Gesprächen analysiert werden. Diese Funktion unterstützt sowohl die gleichzeitige Auswertung mehrerer Gespräche als auch die Analyse einzelner Aufzeichnungen mit anschließender Folgefrage. So lassen sich beispielsweise Zusammenfassungen erstellen oder bestimmte Inhalte gezielt abfragen. Auf Basis der Erfahrungen aus der Praxis wird diese Funktion weiter optimiert.

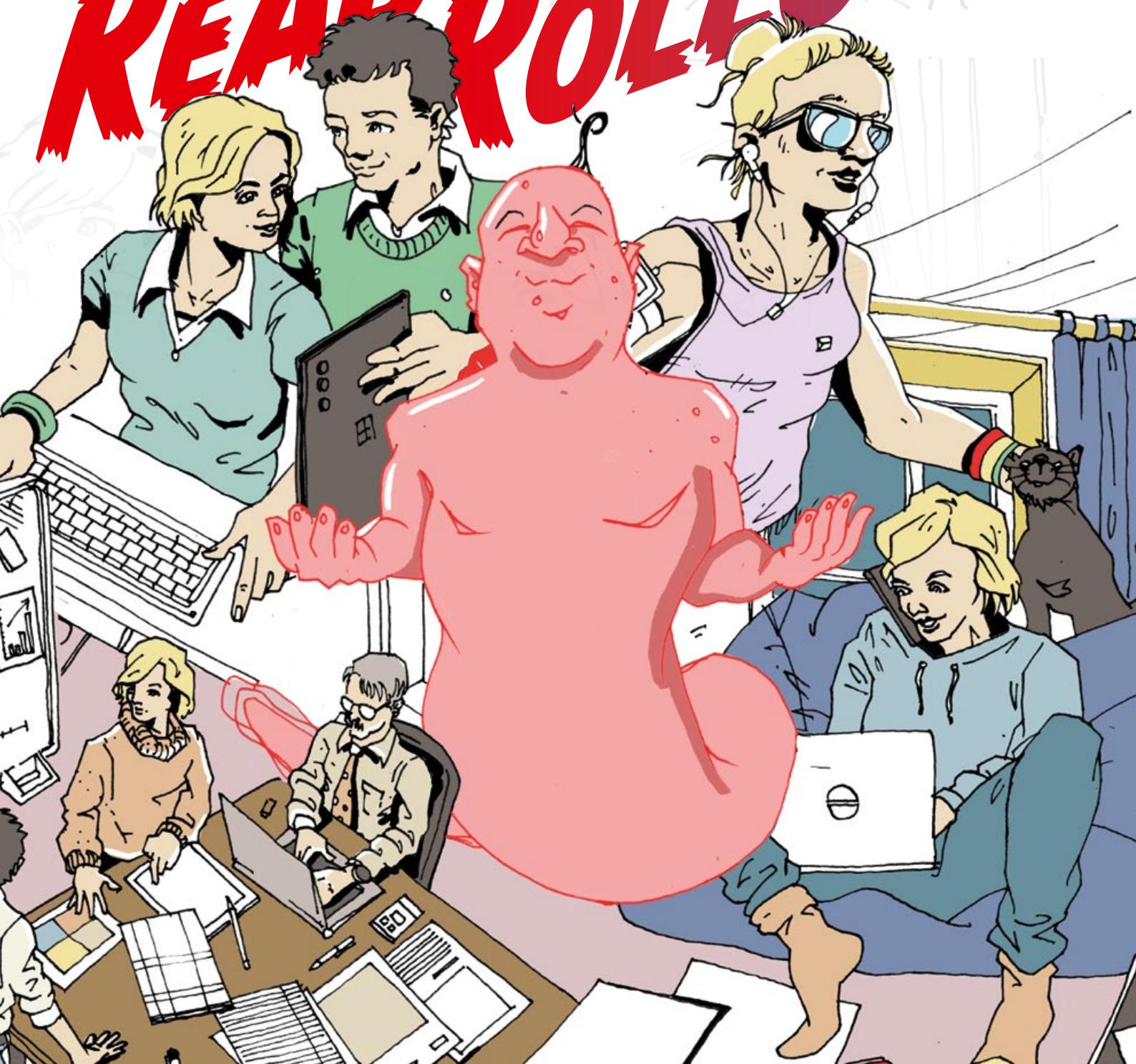
Ausblick: Weiterentwicklung mit den Sparkassen

Die Weiterentwicklung des S-KIPilot erfolgt schrittweise und bleibt eng an der Nutzung in den Instituten ausgerichtet. Für die kommenden Monate sind weitere Ausbauschritte geplant. Ziel ist es, den S-KIPilot zu einem durchgängig nutzbaren Werkzeug auszubauen: integriert, sicher und praxisnah.

Auch in Zukunft bleibt das Feedback aus der Sparkassen-Finanzgruppe der wichtigste Impulsgeber. Die FI entwickelt ausgehend von den Anforderungen der Institute und entlang konkreter Rückmeldungen aus dem Alltag. Kundenzufriedenheit und Nutzungsmehrwert stehen dabei stets im Mittelpunkt.



LET'S GET READY TO ROLL OUT



Wie sich die Sparkassen jetzt für den Rollout des Integrierten Ansprachemanagements (IAM) für Firmenkunden vorbereiten können und ein Comic dabei unterstützen kann.

Das Integrierte Ansprachemanagement (IAM) ist das zentrale Ansprache- und Vertriebssteuerungssystem für Sparkassen. Es vereint alle Planungsprozesse in der vertrieblichen Kundenansprache in einem System und gewährleistet, dass der richtige Ansprechpartner zum richtigen Thema und Zeitpunkt über den passenden Kanal zielführend angesprochen wird.

In der Vergangenheit konzentrierten sich die Einführung und der Einsatz auf den Privatkundenbereich (IAM PK). Das Integrierte Ansprachemanagement wurde dabei stetig im Funktionsumfang erweitert. Aktuell werden die Standardansprachen (Stufe 1) um die individuellen (Stufe 2) und die zentralen Ansprachen sowie die externen Zielgruppen (Stufe 3) ergänzt.

Mit der Einführung von IAM FK profitieren zukünftig auch die Firmenkunden und die Firmenkundenberater der Sparkassen von der automatisierten Kundenansprache. Auch hier mit dem Ziel einer verbesserten Kundendurchdringung durch gezielte Vertriebsimpulse und mehr Kundenkontakte und Abschlüsse im gewerblichen Kundengeschäft. Die Ansprachen für die gewerblichen Kunden werden dabei im bestehenden IAM integriert, spezifische Ansprachekanäle und Funktionen für Firmenkunden erweitert. Der Vorteil: IAM bleibt IAM – das Handling bleibt für alle Zielgruppen gleich.

Unser Tipp:

Ein persönliches Druckexemplar des Comics »Als Mia IAM traf« kann ganz einfach per E-Mail über bestellservice@f-i.de angefordert werden. Bei der Bestellung bitte den Namen, das Institut und die Adressdaten angeben.



Dreiklang zum Start

Die Erfahrungen aus der Einführung des IAM PK zeigen, wie wichtig eine gute Vorbereitung für die erfolgreiche Einführung des Integrierten Ansprachemanagements auch im gewerblichen Bereich ist. Die Institute profitieren von ihrem bereits vorhandenen IAM-Know-how. Die Einführung erfolgt dabei im Dreiklang: Readiness-Check (bereits erfolgt), Readiness-Phase (aktuell) und Rollout-Phase (ab 2026 geplant). Die Readiness-Phase bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Rollout-Teilnahme und ist abhängig von den jeweiligen Umsetzungsständen in den Instituten. Mit OSPlus-Release 25.0 startet die Praxisverprobung auf Basis der Stufe 2.

Per Comic gut durch die Readiness-Phase

Ein eigens zum Thema IAM FK erstellter Comic zur Readiness-Phase zeigt, dass eine gute Vorbereitung die Grundlage für eine erfolgreiche Implementierung ist. Der Comic stellt dabei unter anderem auf anschauliche Weise dar, wie Institute die Readiness mit Unterstützung von FI, Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR), S-Communication und den Verbänden erreichen können. Dabei wird deutlich: Vorbereitung ist keine lästige Pflicht, sondern ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die spätere Nutzung von IAM.





Viel Neues und mehr Nutzen – für Kunden und Institute

OSPlus-Release

App Sparkasse

Verbesserte Anbahnung

Cockpit Immobilie

Phishing-Prävention

KI-Unterstützung

ReleasePlus

Im FI-Webinar Ende April konnten sich rund 350 Teilnehmende vorab von den Vorteilen und dem Nutzen des neuen OSPlus-Release 25.0 überzeugen.

Die FI-Geschäftsführung mit Julia Koch und Michael Schürmann präsentierte die »Highlights des OSPlus-Release 25.0« und zeigte, welche neuen Lösungen und Funktionen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe für den Gesamteinsatz des OSPlus am 22. Juni 2025 erwarten.

Während des 90-minütigen FI-Webinars wurde deutlich, dass die Weiterentwicklungen und Produktneuheiten für die Institute einige wesentliche Verbesserungen bieten, um den Kundennutzen und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Die vorgestellten Themen orientieren sich an den kunden- und institutsorientierten Bedarfsfeldern des Sparkassen-Finanzkonzepts.

Einige der vorgestellten Lösungen und Funktionen waren u. a.:

- **App Sparkasse:** Integration der Themenwelten »Private Banking« und »Immobilie«
- **Verbesserte Anbahnung** für gewerbliche Finanzierungen
- **Cockpit Immobilie** – die zentrale digitale Anlaufstelle für Kunden
- KI-Unterstützung bei der **Phishing-Prävention** im Zahlungsverkehr
- **ReleasePlus** für mehr Ressourcen- und Zeitersparnis bei der Release-Umsetzung

Hans-Peter Merk (FI-Seniorfachberater) ergänzte die Release-Themen um ausgewählte neue OSPlus_neo-Prozesse, wie zum Beispiel zu den Personalveränderungsprozessen und zur Themenwelt Private Banking, die er live vorstellte.



Aktuelle FI-Themen: App Sparkasse und S-KIPilot

Neben den OSPlus-Release-Inhalten wurden außerdem einige aktuelle FI-Themen für die Sparkassen-Finanzgruppe präsentiert. Im Fokus stand hier zum einen die App Sparkasse, die erst kürzlich von den Zeitschriften Capital und Handelsblatt als beste Banking-App ausgezeichnet wurde. Aktuell verzeichnet die App 18,3 Millionen aktive Nutzer und rund 19,2 Millionen mediale OSPlus_neo-Aufrufe. Seit Jahresbeginn sind die Nutzungszahlen kontinuierlich gestiegen. Neue Technologien sollen die App Sparkasse noch stärker an den Kundenbedürfnissen orientieren und die Self-Service- und Produktabschlussprozesse erweitern. Auch das Sparkassen-Firmenkundenportal (S-FKP) konnte seinen Marktanteil bei den gewerblichen Nutzern weiter ausbauen. Last, but not least durfte auch der Blick auf den S-KIPilot nicht fehlen. Mit der Version 3.0 treibt die FI die Entwicklung des S-KIPilot weiter voran. Eine erste Anbindung von Verbundpartnern, ein Ausbau der KI-Prozessunterstützung und die Erweiterung der Lizenzen auf 150.000 Nutzer sind unter anderem für dieses Jahr geplant.

ReleasePlus: Einfache und ressourcenschonende Umsetzung

Mit ReleasePlus verfolgt die FI das Ziel, den Instituten eine einfache und schnelle Nutzung der neuen Lösungen in der Breite zu ermöglichen. Gleichzeitig soll die Release-Einführung möglichst ressourcen- und zeitsparend umgesetzt werden, um die Belastung der Sparkassen auf das Allernötigste zu beschränken. Standardprozesse, eine verbesserte Übersicht für den Release-Koordinator, eine frühzeitige Bewertung der Einführungsaufwände sowie eine optimale Release-Readiness durch gezielte Umsetzung bankfachlicher Grundlagen sind nur einige der Maßnahmen. Das Zusammenspiel dieser Maßnahmen soll in Summe die Release-Einführung in den Sparkassen deutlich vereinfachen.

Die Teilnehmenden der Vorstands- und Managementebene in den Instituten können sich bereits jetzt schon das nächste FI-Webinar »Highlights OSPlus-Release 25.1« am 1. Oktober 2025 vormerken.

Nutzen Sie die Aufzeichnung des Live-Streams und die Präsentation als Impuls für Ihre Release-Planung. Beides ist im FI-Kundenportal veröffentlicht.

FI-Webinar zu den Highlights: (v. l.) Michael Schürmann, Julia Koch (beide FI-Geschäftsführung) und Hans-Peter Merk (FI-Seniorfachberater)



Kompakt zusammengefasst

Zweimal im Jahr erscheint ein neues Release für die Gesamtbanklösung OSPlus. Die neue Release-Broschüre fasst die wesentlichen Highlights des OSPlus-Release zusammen und bietet den Instituten einen kompakten Überblick.

Die Release-Broschüre informiert kurz und kompakt über die Highlights – ausgerichtet an den kunden- und institutorientierten Bedarfssfeldern und Erlebnispaketen. Einige Themen des OSPlus-Release 25.0 sind u. a.:

- die neuen Themenwelten »Private Banking« und »Immobilie« in der App Sparkasse
- das Cockpit Immobilie, die zentrale digitale Anlaufstelle für Kundinnen und Kunden
- die einfache Wiedereinrichtung der S-pushTAN-App
- der neue Standard für eine sichere und zuverlässige Zahlungsabwicklung und
- die neu ausgerichteten datenbasierten Vertriebsplanungsmöglichkeiten.

Die Online-Publikation für die Managementebene bietet wertvolle Hinweise zur Administrations- und Rolloutunterstützung für den Gesamteinsatz des OSPlus-Release am 22. Juni und zu ReleasePlus. Darüber hinaus informiert sie über die Vorteile der neuen Funktionen und Anwendungen sowohl für die Sparkassenkunden als auch für die Institute.

Neu: Information über Aktivitäten zur Praxisreife

Neu ist in dieser Ausgabe die Information über die Aktivitäten zur Praxisreife, die in der Broschüre entsprechend mit einem neuen Icon gekennzeichnet sind. Außerdem gibt die Broschüre einen ersten Ausblick auf das OSPlus-Release 25.1 (Gesamteinsatz am 23. November 2025) und weitere Bereitstellungen in 2025.



Die neue Broschüre ist im FI-Kundenportal veröffentlicht und steht allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe zum Download zur Verfügung.





Ein zukunftsweisendes »Familientreffen«

Auf dem Deutschen Sparkassentag 2025 drehte sich alles um Digitalisierung und digitale Souveränität – damit lag die Finanz Informatik mit ihrem Leitmotiv voll im Trend.

Die Teilnahme der Finanz Informatik (FI) am 28. Deutschen Sparkassentag im Mai in Nürnberg war ein voller Erfolg. Ein gut besuchter Messestand, interessante Gespräche und ein reger Austausch mit der Sparkassen-Finanzgruppe – manche sprachen von einem »Familientreffen« – zeugten von einem erfolgreichen Auftritt des Digitalisierungspartners und IT-Dienstleisters. Mit ihrer Verlängerung des DSGV-Mottos »Zukunft. Machen.« hin zu »Zukunft. Digital. Machen.« traf die FI den Tenor des Events, das im Zeichen der digitalen Souveränität Deutschlands und Europas stand.



Die anwesende Geschäftsführung um Andreas Schelling, Detlev Klage, Julia Koch, Michael Schürmann und Martin Waldmann pflegte wertvolle Kontakte zu Kunden und Partnern. Die Expertinnen und Experten für Fachthemen präsentierte den S-KIPilot und dessen strategische Ausrichtung sowie anstehende Neuerungen in der App Sparkasse und den Themenwelten. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Nachhaltigkeitsinitiativen. In einer eigenen Podcast-Kabine bereitete die FI Themen zum Nachhören auf, in einem Quiz testeten Besucherinnen und Besucher ihr KI-Wissen. Das alles, unterstützt durch das FI-Organisationsteam, sorgte für eine gute und informative Atmosphäre am Stand.



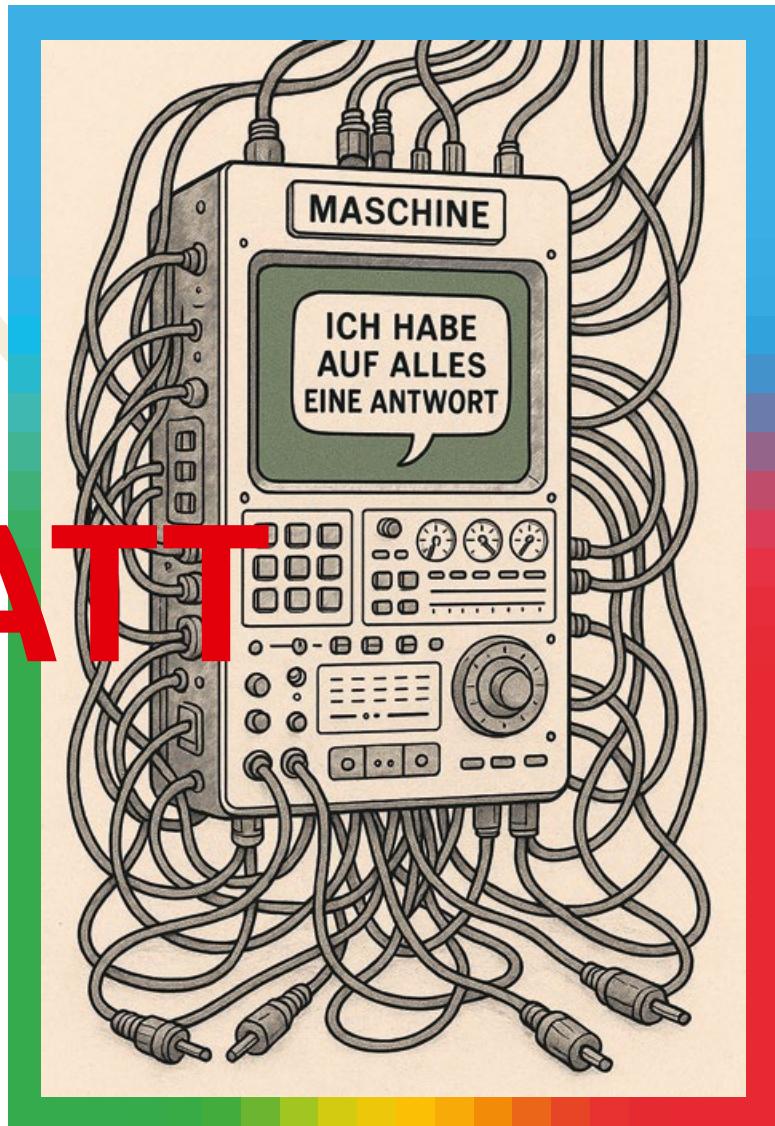
Den vollständigen Bericht lesen
Sie in der Online-Ausgabe unter:
www.fi-magazin.de

Das Standteam der FI
mitsamt der kompletten
Geschäftsführung.

FINDEN

STATT

SUCHEN.



Die Integration generativer KI in Suchsystemen verändert nicht nur das Nutzerverhalten, sondern stellt auch die etablierte Logik digitaler Sichtbarkeit infrage. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen – und Gestaltungsspielräume auch für die Sichtbarkeit von Unternehmensseiten.

Im Netz wird derzeit über eine aktuelle Analyse von Bloomberg diskutiert. Google will seine Marktstellung im Zeitalter generativer KI verteidigen und hat deshalb im vergangenen Jahr neue KI-gestützte Suchfunktionen eingeführt. Durch diese sogenannten »AI Overviews« verzeichnen Website-Betreiber teils erhebliche Traffic-Rückgänge. Genannt werden beispielhaft Morgan McBride, Betreiberin der DIY-Website Charleston Crafted, mit einem Rückgang um über 70 %, sowie Dave Bouskill von der Reise-Website The Planet D, der von einem Verlust von 90 % berichtet – mit der Folge, dass seine Seite geschlossen wurde. Solche Einzelfälle werden von SEO-Verantwortlichen aufmerksam beobachtet. Überraschend kommt diese Entwicklung jedoch nicht.

Das FI-Magazin hat die Weiterentwicklung von Such- zu Antwortmaschinen bereits vor einiger Zeit beschrieben – eine Entwicklung, die die Spielregeln digitaler Kommunikation grundlegend verändert. Informationen werden zunehmend nicht mehr über klassische Trefferlisten der Suchmaschinen und gemäß Ranking verteilt, sondern direkt in der Oberfläche von KI-Systemen bereitgestellt – generiert, aggregiert, verdichtet. Dieser Wandel betrifft alle Unternehmen und Branchen, wenn auch nicht gleich stark. Sichtbarkeit entsteht nicht mehr automatisch durch ein gutes Ranking. Vielmehr geht es künftig darum, in den Antworten der jeweiligen KI-Anwendungen/Chat-Bots selbst präsent zu sein – auch ohne häufige Klickzahlen.

Digitale Sichtbarkeit im Wandel

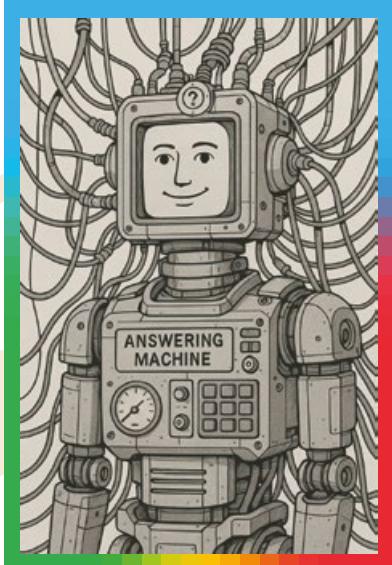
Generative KI-Anwendungen wie ChatGPT, Perplexity oder Googles neue »Search Generative Experience« stellen Informationen direkt bereit, ohne dass Nutzerinnen und Nutzer eine Website aufrufen müssen. Für Unternehmen ist das besonders relevant, da digitale Auffindbarkeit ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation mit Kundinnen und Kunden ist – sei es bei Produktinformationen, im Recruiting oder in der Beratung. Sichtbarkeit im Netz bleibt immens wichtig – doch die Mechanismen, durch die sie entsteht, verschieben sich grundlegend.

Generative Engine Optimization (GEO) als neue Anforderung

Experten sprechen inzwischen von Generative Engine Optimization als Weiterentwicklung klassischer Suchmaschinenoptimierung (SEO). Ziel ist es, Inhalte so bereitzustellen, dass sie in KI-generierten Antwortflächen berücksichtigt werden. Dabei gewinnen neben fachlicher Qualität etwa Pflege und Aktualität der eigenen Seiten sowie verlässliche Informationen im Netz, z. B. in Medien oder Online-Nachschlagewerken wie Wikipedia und Co., vor allem technische, strukturelle und vertrauensbezogene Kriterien an Bedeutung:

- Strukturierte Daten (z. B. nach Schemata oder Sortierkriterien) helfen KI-Systemen, Inhalte besser zu interpretieren.
- Quellenklarheit und Fachlichkeit erhöhen die Wahrscheinlichkeit der Berücksichtigung in KI-Antworten.
- Digitale Autorität – etwa durch Erwähnungen in Medien oder Wikipedia sowie konsistente Markenführung – stärkt die Relevanz.
- Technische Voraussetzungen wie schnelle Ladezeiten, mobile Optimierung und eine klar strukturierte Inhaltsarchitektur verbessern die maschinelle Erschließbarkeit.

In Zukunft wird es weniger darum gehen, gefunden zu werden – sondern darum, in Systemen berücksichtigt zu werden, die keine klassischen Trefferlisten mehr ausspielen.



Strategische Handlungsfelder

Für Unternehmen bedeutet das vor allem, die eigene digitale Präsenz systematisch weiterzuentwickeln. Das betrifft nicht nur zentrale Plattformen wie Website oder App, sondern auch dezentrale Inhalte – etwa in der lokalen Kommunikation oder bei der Arbeitgeberpositionierung.

Eine aktuelle Studie von Adobe zeigt, dass Kundinnen und Kunden zunehmend nahtlose, KI-gestützte Interaktionen erwarten – entlang einer veränderten Customer Journey, in der klassische Touchpoints wie Website oder E-Mail zunehmend durch intelligente, dialogorientierte Systeme ergänzt oder ersetzt werden. Gleichzeitig berichten viele Unternehmen von organisatorischen Herausforderungen bei der Umsetzung. Sichtbarkeit entsteht in dieser neuen Realität nicht nur durch technische Optimierung, sondern durch erlebbare digitale Relevanz entlang der gesamten Kundenreise.

Die strategische Frage lautet: Wie bleiben Unternehmen mit ihren Inhalten sichtbar und relevant, wenn klassische Suchpfade an Bedeutung verlieren und KI-basierte Systeme den Erstkontakt übernehmen? Egal wie die individuelle Lösung hierzu aussehen wird: Eine klare, strukturierte, technisch saubere und vertrauenswürdige Kommunikation bildet dabei die Grundlage – unabhängig vom Kanal.

Ihre Beobachtung zählt

Haben Sie auf Ihrer Website bereits Veränderungen beim Nutzerverhalten beobachtet? Die Entwicklung generativer Antwortsysteme stellt viele gewohnte Muster in Frage – und macht neue Formen digitaler Sichtbarkeit notwendig.

Welche Erfahrungen haben Sie bereits zu diesem Thema gemacht?

Schreiben Sie uns gerne unter: fimagazin@f-i.de.



**Der Newsletter zum
FI-Magazin.
Jeden Monat die
wichtigsten Themen
im Überblick.**

Jetzt kostenlos anmelden!



www.f-i.de

Modern und zeitgemäß sparen

Der Sommerurlaub steht vor der Tür, die Couch hat auch schon bessere Tage gesehen und der Nachwuchs braucht in absehbarer Zeit eine feste Zahnpflege ...

All diese kurzfristigen Sparziele können Kundinnen und Kunden der Sparkassen ab sofort über das neue Feature »Spartöpfe« ganz einfach innerhalb ihrer Tagesgeldkonten abbilden.

Mit wenigen Klicks zum persönlichen Sparziel: Seit Anfang Mai 2025 stehen die »Spartöpfe« in der App Sparkasse und in der Internet-Filiale zur Verfügung. Noch bis Mitte August können alle Institute das neue Feature eigenständig starten.

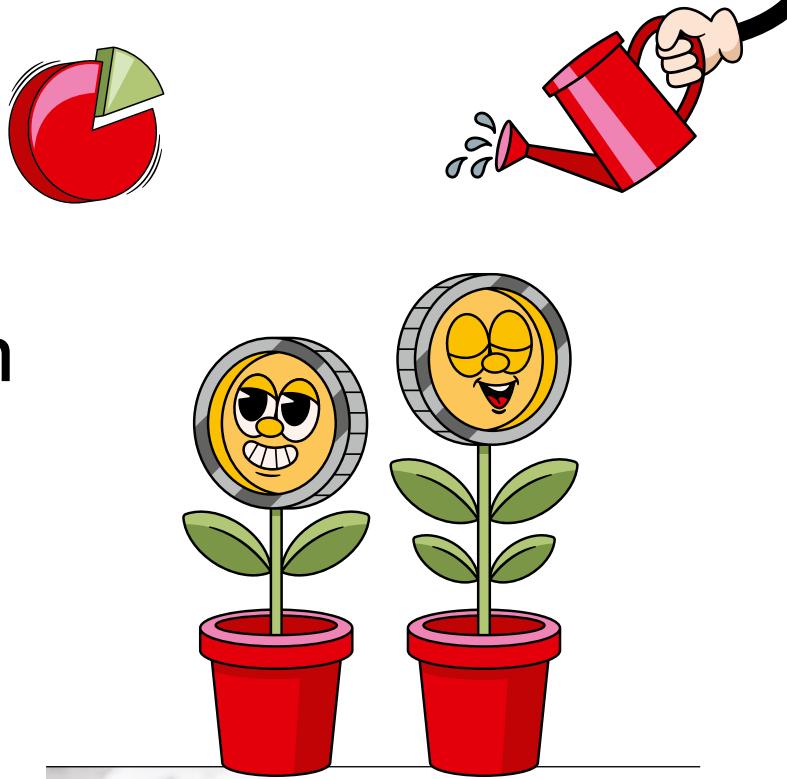
Danach erfolgt die zentrale Freischaltung für alle Häuser per IF-Effizient. Bis Ende des Jahres sind weitere Funktionen geplant. So sollen Kundinnen und Kunden der Sparkassen, die bereits Spartöpfe angelegt haben, dann etwa per Kontowechsel über erreichte Sparziele benachrichtigt werden. Darüber hinaus ist die Anzeige der Spartöpfe auch in der Berateransicht in OSPlus geplant.

Von Anfang an dabei

Sara Sieker, Spezialistin Ansprache- und Kanalmanagement von der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, kennt die Entwicklung hinter dem neuen Feature genau. Das Institut ist Teil des Projektteams zu IF-Effizient und hat an der Praxisverprobung der Spartöpfe teilgenommen.

Rückblickend seien für die Einführung nur minimale Vorarbeiten notwendig gewesen, die von einem kleinen Team, bestehend aus Fachorganisator und Produktverantwortlichem, schnell erledigt werden konnten. Der von FI bereitgestellte Admin-Leitfaden sei völlig ausreichend und selbsterklärend.

»Zudem konnten wir uns immer telefonisch und per E-Mail an das Team des Rolloutmanagements der FI wenden«, so Sara Sieker. Durch die regelmäßig stattfindenden Jour fixes zwischen Verprobersparkassen und FI seien die Institute immer auf dem Laufenden gewesen, auch in puncto Korrektur: »Gemeldete Fehler wurden inklusive voraussichtlicher Behebung stets transparent kommuniziert.«



Sara Sieker
Spezialistin Ansprache-
und Kanalmanagement



Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter
Paulinenstraße 34 · 32756 Detmold
Bilanzsumme: 12 Mrd.
www.sparkasse-pdh.de

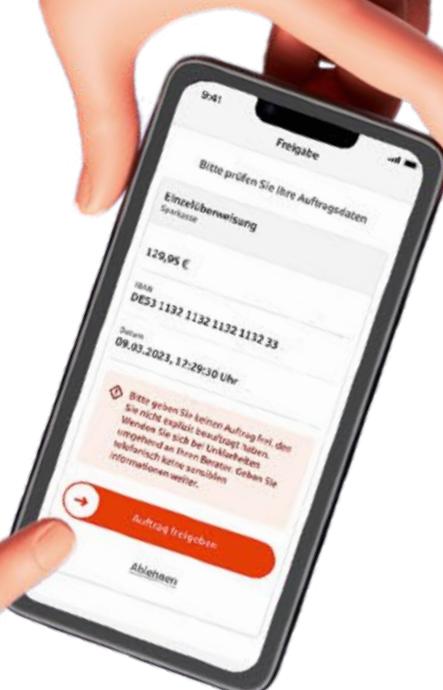
Bei der internen Kommunikation setzte das Institut auf eine kurze Vorstellung im Rahmen des vertrieblichen Jahresauftakts und später auf eine Family-and-Friends-Phase. So konnten sich die Mitarbeitenden selbst von der einfachen und unkomplizierten Funktion überzeugen.

»Vom Papier ins Leben«

Auf die Frage, ob andere Institute an künftigen Praxisverprobungen im Rahmen des Anwendungsplanungsausschuss (APA) teilnehmen sollten, meint die Spezialistin der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter. »Das kommt auf das Thema, den Umfang und die zur Verfügung stehenden Ressourcen an. Der größte Vorteil bei der Teilnahme an einer Praxisverprobung ist aus meiner Sicht, dass man Themen von der Theorie bis zur Praxis begleiten kann: also quasi »vom Papier ins Leben«. Nur so wird sichergestellt, dass die praktische Umsetzung der ursprünglichen Vision auch wirklich erreicht wird«, fasst Sara Sieker zusammen.

Einfach freigeben statt fragen

Der Zentrale Authentifizierungsservice (ZAS) sorgt gemeinsam mit der S-pushTAN-App für eine sichere und komfortable Freigabe digitaler Aufträge. Wie gut das funktioniert, zeigt ein Praxisbericht der Sparkasse Krefeld.





Jennifer Nübel
Gruppenleiterin
im Kundenservice



Matthias Hartmann
Referent strategisches
Prozessmanagement

»Unsere Kundinnen und Kunden empfinden das Verfahren als modern und sind dankbar, dass sie keine ›lästigen‹ Sicherheitsfragen mehr beantworten müssen.«

»Früher lag der Schwerpunkt auf der weichen Identifikation. Aber ab 2023 hat das Thema Sicherheit spürbar an Bedeutung gewonnen. Wir haben früh nach Alternativen gesucht, die den Angreifern das Leben schwerer machen – und gleichzeitig praktikabel im Servicealltag sind.«

Einfach und sicher sollen sich Kundinnen und Kunden der Sparkassen beim Online-Banking anmelden und Aufträge für das Online-Banking sowie telefonisch weitere Dienste prüfen und freigeben können. Die Lösung dafür ist der Zentrale Authentifizierungsservice (ZAS) in Kombination mit der S-pushTAN-App. Ein Bericht aus der Praxis der Sparkasse Krefeld zeigt, wie ZAS den Kundenservice vereinfacht und gleichzeitig die Akzeptanz digitaler Prozesse stärkt.

Mit S-pushTAN-App und ZAS? – »Gott sei Dank!«

Ein Anruf bei der Sparkasse Krefeld: Noch bevor die Kundin ihr eigentliches Anliegen vorbringt, fragt sie: »Machen Sie die Identifikation wieder über die App?« Als die Service-Mitarbeiterin dies bejaht, reagiert die Kundin erleichtert: »Gott sei Dank!« Kurz darauf erhält sie eine Freigabeanfrage per S-pushTAN-App.

So wie geschildert, soll es sein. In Verbindung mit der S-pushTAN-App ermöglicht die Authentifizierung über ZAS die einfache und sichere Identifikation im telefonischen Kundenkontakt, insbesondere bei supportaufwändigen Einrichtungs- und Wiederherstellungsprozessen. Die Sparkasse Krefeld setzt deshalb stark auf die telefonische Identifikation über pushTAN mit ZAS.

»Wir haben früh erkannt, dass ZAS das wichtigste Medium wird«, erläutert Sebastian Ditges, Leiter Mediale Service der Sparkasse Krefeld. Bereits mit der Ausgabe der neuen SparkassenCards im Jahr 2023 wurde intern der Grundsatz formuliert, pushTAN mit ZAS zum Standard zu machen. »Im Vergleich zu anderen Sparkassen sind wir bei der Nutzung von pushTAN mit ZAS dabei sehr weit – das wird auch die Erreichbarkeit von Gewerbe Kunden deutlich verbessern, wenn diese vollständig umgestellt sind.«

Legitimation erfolgt in Krefeld nur bei Inbound

Das Verfahren basiert in Krefeld auf einem klaren Prinzip: Die Legitimation erfolgt nur, wenn der Kunde selbst anruft. Damit folgt das Institut der klaren Empfehlung des S-Cert Gutachten des DSGV. »Innerhalb der Sparkasse Krefeld nutzen wir ZAS bewusst nicht im Outbound. Das erhöht das Sicherheitsgefühl bei unseren Kunden und beugt Missverständnissen vor«, so Sebastian Ditges weiter. Auch bei der Einführung handelte Krefeld proaktiv: »Wir haben nicht lange gewartet, sondern die Prozesse bereits zum Release in 2023 technisch vorbereitet und organisatorisch in der Fläche umgesetzt.«

Aus Sicht von Matthias Hartmann, Referent strategisches Prozessmanagement, war die Entscheidung zur Einführung auch durch den Aspekt Sicherheit getragen. »Früher lag der Schwerpunkt auf der weichen Identifikation. Aber ab 2023 hat das Thema Sicherheit spürbar an Bedeutung gewonnen. Wir haben früh nach Alternativen gesucht, die den Angreifern das Leben schwerer machen – und gleichzeitig praktikabel im Servicealltag sind.« Die Sparkasse Krefeld habe das Thema dabei nicht einfach in die Fläche gegeben, sondern zentralisiert gesteuert und eng begleitet. »Der gesetzliche Rahmen, die technischen Möglichkeiten und die Bereitschaft zur Investition haben uns hier geholfen, schnell voranzukommen.«





Sebastian Ditges
Leiter Medialer Service

»Wir haben früh erkannt, dass ZAS das wichtigste Medium wird.«



Anja Neubauer
Leiterin der
medialen Filiale

»Auf der ISP-Tagung der Sparkassenakademie NRW haben wir ebenfalls bereits früh über das Thema erfahren. Diese Tagungen sind für uns immer eine gute Gelegenheit, fachlich dranzubleiben.«



Die Migration der bisherigen pushTAN-Nutzerinnen und -Nutzer auf das neue ZAS-Verfahren verlief reibungslos. Aus Sicht des Projektteams der Sparkasse Krefeld war die Unterstützung durch das Rolloutmanagement der Finanz Informatik ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die klare Kommunikation, der strukturierte Zeitplan und die passgenauen Umsetzungshilfen hätten den reibungslosen Ablauf maßgeblich ermöglicht. Auch die Lösung selbst habe in der Praxis überzeugt. Das gilt in technischer Hinsicht ebenso wie im Handling für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So konnte das Verfahren nahtlos auch für die telefonische Identifikation eingeführt werden – mit spürbarem Nutzen im täglichen Kundenservice.

Auch im Institut selbst wurde das Verfahren intensiv vorbereitet. Jennifer Nübel, Gruppenleiterin im Kundenservice-Center, erinnert sich: »Wir haben intern getestet, wie das Zusammenspiel funktioniert – Mitarbeitende haben pushTAN mit ZAS eingerichtet und untereinander Freigaben ausprobiert.« Die Einführung im Kundenservice-Center folgte dabei klar strukturiert: mit gezielter Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Multiplikatoren, praxiserprobten Abläufen und der Unterstützung durch die Finanz Informatik. Umfangreiche Schulungsmaterialien, praxisnahe Informationen und ein professionell aufbereiteter Rollout-Management-Ordner (ROM) habe die Umsetzung spürbar erleichtert. Das Ergebnis: eine hohe Umsetzungsqualität – und ein Verfahren, das sich schnell etabliert hat. Heute laufen rund 70 bis 80 Prozent der eingehenden Anrufe über pushTAN-ZAS, schätzt Jennifer Nübel. »Unsere Mitarbeitenden waren vom Start weg überzeugt – sicher, nachvollziehbar und einfach in der Anwendung.«

Hohe Akzeptanz auch bei Kundinnen und Kunden

»Unsere Kundinnen und Kunden empfinden das Verfahren als modern und sind dankbar, dass sie keine ›lästigen‹ Sicherheitsfragen mehr beantworten müssen«, berichtet Jennifer Nübel weiter. Der Effekt ist auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spürbar: »Es ist einfacher, sicherer und besser nachvollziehbar – für uns als Sparkasse ein klarer Gewinn.«

Für Anja Neubauer, Leiterin der medialen Filiale, spielen auch die Impulse von außen eine Rolle. »Auf der ISP-Tagung der Sparkassenakademie NRW haben wir ebenfalls bereits früh über das Thema erfahren. Diese Tagungen sind für uns immer eine gute Gelegenheit, fachlich dranzubleiben. Die Qualität der Beiträge ist hoch – insbesondere im Plenum haben wir wertvolle Hinweise für die strategische Einordnung des Themas erhalten.«

Praxis-Fazit pushTAN mit ZAS

Die Sparkasse Krefeld zeigt, wie pushTAN mit ZAS zu einer Erfolgsstory wird. Die telefonische Identifikation mit ZAS fügt sich nahtlos in das Freigabeverfahren der S-pushTAN-App ein. Kunden erleben ein einfaches, vertrautes Verfahren. Sparkassen profitieren von Prozesssicherheit, Effizienzgewinnen und wachsendem Vertrauen in digitale Services. 



Sparkasse Krefeld
Ostwall 155 · 47798 Krefeld
Bilanzsumme: 10 Milliarden Euro
www.sparkasse-krefeld.de





ISP-Manager: Entlastung für die Institute

Telefon, Textchat und Videochat – für jeden Kunden den passenden Kommunikationskanal! Mit der Interaktiven-Service-Plattform (ISP) verfügen die Sparkassen über eine seit Jahren etablierte technische Plattform zur Abwicklung von Kundenanfragen und -aufträgen über die Kommunikationskanäle Telefon, Textchat und Videochat. Eine verlässliche Unterstützung, sieben Tagen die Woche, 24 Stunden am Tag leisten dabei die Chat- und Voicebots.

Als Teil der Interaktiven-Serviceplattform (ISP) steht den Instituten ergänzend der ISP-Manager zur Verfügung. Dieses maßgeschneiderte Zusatzprodukt unterstützt die Kundenbetreuung im Call Center einer Sparkasse mit vielen Leistungen:

- **Personaleinsatzplanung (PEP):** Optimale Kapazitätsauslastung und Effizienzsteigerung im Team durch eine effektive Personaleinsatzplanung.
- **Wartefeldassistent (WFA):** Eine bessere Erreichbarkeit und zufriedenere Kunden durch den Einsatz vom Wartefeldassistenten.
- **Self-Service:** Eigenständige Anrufverteilung und sofortige Umsetzung statt Beauftragung per SRPlus-Ticket.
- **Qualitätsmonitoring:** Optimierung der Gesprächsführung und -qualität durch gezieltes Monitoring.
- **Einführung/Schulung:** Ob Neueinstieg oder Auffrischung, die FI bietet Wissenstransfer und Beratung nach Maß.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft – Rollout auf das Routing 2.0!

Aktuell wird der ISP-Manager hinsichtlich des Self-Service erweitert. Mit dem Routing 2.0 schafft die FI die Grundlage für eine moderne, performante Anrufverteilung im Self-Service. Der Rollout für die Umstellung auf Routing 2.0 hat bereits begonnen. Rund 70 Institute sollen im Jahr 2025 darauf umgestellt werden.

Schnell sein lohnt sich, da die Institute sofort von administrativer Flexibilität profitieren können. Sichern können sich die Institute Ihren Platz im Rollout über die Ticketkategorie »OSPlus > OSPlus-Telefonie > Migration > Routing 2.0 - Anfrage« mit dem Typ Auftrag.

Ziel von Routing 2.0 ist es, administrative Tätigkeiten effizienter und flexibler zu gestalten und das Routing transparent und für neue Möglichkeiten zu optimieren – weg von der Ticketbearbeitung, hin zur realen Echtzeit-Konfiguration. ☈



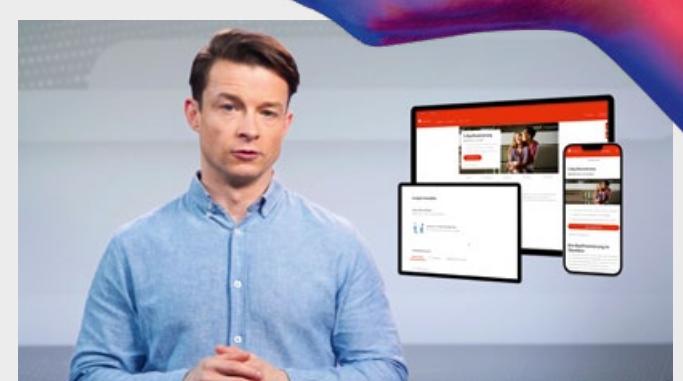


GETESTET UND FÜR GUT BEFUNDEN

Getestet und für gut befunden: Die Praxisverprobung der neuen Online-Baufinanzierung (»medialer Self-Service«) ist erfolgreich abgeschlossen und diese steht ab sofort für alle Institute bereit – mit der Empfehlung zum Einsatz ab OSPlus-Release 25.0. Bei Bedarf unterstützt das FI-Einführungsmanagement beim Rollout. Alle Institute, die die »Mediale Anbahnung« bereits einsetzen, haben es besonders gut: Sie können ganz einfach auf die neue Online-Baufinanzierung umstellen.

Die Online-Baufinanzierung passt sich ganz den individuellen Kundenbedürfnissen an: Der Einstieg erfolgt wahlweise über die Internet-Filiale, das Cockpit Immobilie oder die App Sparkasse. Der gesamte Finanzierungsprozess wird dabei transparent und verständlich abgebildet, sodass die Kundinnen und Kunden alle Schritte – von der Konditionenberechnung bis zum finalen Antrag – eigenständig und unkompliziert durchführen können. Und Dank der intuitiven Nutzerführung sinkt das Risiko für Prozessabbrüche. Kundinnen und Kunden können den Prozess bis hin zum digitalen Vertragsabschluss sowohl komplett digital als auch mit Hilfe persönlicher Beratung durchlaufen. Denn die Beraterinnen und Berater in den Instituten können jederzeit in den Beratungsprozess einsteigen, da alle im Prozess eingegebenen Kundenangaben gespeichert und ins Institut übermittelt werden.

Apropos Kundenangaben: Die für die Online-Baufinanzierung benötigten Unterlagen können schnell und bequem über den Dokumenten-Upload, die App Sparkasse oder das Online-Banking hochgeladen werden. Zudem besteht für Beratende die Möglichkeit, Dokumente umfangreich zu bearbeiten, etwa zusammenzuführen oder zu teilen. Ein Zugriff auf das Archiv ist ebenso möglich, unnötige Mehreingaben auf Kundenseite werden vermieden. Zum OSPlus-Release 25.1 wird Künstliche Intelligenz (KI) bei der Verarbeitung der hochgeladenen Unterlagen unterstützen: Die Dokumente müssen dann nicht mehr manuell zugeordnet werden – was zu einer deutlichen Reduzierung der Aufwände in den Instituten beiträgt. Der Energieausweis und das Exposé werden sogar automatisch ausgelesen. Doch das ist natürlich nur der Anfang.



Was ist neu in der Online-Baufinanzierung?
Der Film gibt einen schnellen Überblick.



KeBob

Ihr digitaler KI-Assistent fürs Foyer

KeBob ist ein digitales KI-basiertes Assistenzsystem, das speziell für das Wohlbefinden und die Sicherheit in SB-Foyers entwickelt wurde. Es erkennt in Echtzeit ungewöhnliche Situationen, reagiert proaktiv und unterstützt sowohl Kund:innen als auch Mitarbeiter:innen.

- // Erkennung von Gefahrensituationen in Echtzeit
- // Automatisches Aktivieren von Sicherheitseinrichtungen
- // Direkte Ansprache, z. B. bei medizinischen Notfällen



Entdecken Sie, wie KeBob Ihre Filiale sicherer macht.
Besuchen Sie uns unter www.keba.com/kebob
oder kontaktieren Sie uns direkt: kebob@keba.com

KEBA
Automation by innovation.

Das Vermögen immer im Blick behalten



In der neuen Themenwelt Private Banking finden vermögende Kundinnen und Kunden in der App Sparkasse und in der Internet-Filiale (IF) ihr digitales »Zuhause« – also einen zentralen Ort für ihre individuellen Finanzbedürfnisse. Die Themenwelt fügt sich nahtlos in das 360-Grad-Zielbild der Sparkassen ein.

Mit dieser neuen Themenwelt wird erstmals ein Angebot aus dem Bereich Private Banking medial in der App Sparkasse und in der Internet-Filiale (IF) zur Verfügung gestellt. Dank der intuitiven Benutzeroberfläche haben Kundinnen und Kunden jederzeit einen umfassenden Überblick über ihr Gesamtvermögen. Die Aufteilung in sieben verschiedene Anlageklassen bietet eine übersichtliche Darstellung der eigenen Vermögenswerte. Eine Performance-Auswertung veranschaulicht die Entwicklung des Vermögens anhand von selbst auswählbaren Zeiträumen. Was läuft gut und wo muss ich aufpassen? Besonders interessant für die Nutzenden: Die Übersicht über die »persönlichen« Gewinner und Verlierer. Sie hilft dabei, die eigene Anlagestrategie gezielt zu optimieren. Call-to-Action-Elemente wie beispielsweise »Jetzt handeln« stärken die Interaktion mit den Userinnen und Usern.

Darüber hinaus bietet die Themenwelt Anlageideen, Hintergrundberichte und individuelle Marktüberblicke – speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.

The screenshot shows the Sparkasse Musterstadt Private Banking dashboard. At the top, there's a navigation bar with 'Sparkasse Musterstadt' and a search icon. Below it, a sidebar lists 'FINANZÜBERSICHT', 'Private Banking', 'Neuigkeiten für Sie', 'Marktabblick', 'Private Banking Partner', and 'Ihre Sparkasse informiert'. The main area displays a summary of wealth ('Vermögen') with a total value of 3,692,753,63 EUR, broken down into Eigenkapital (3,740,753,63 EUR) and Fremdkapital (-48,000,00 EUR). A large red 'IF' logo is overlaid on the bottom right of the dashboard.

FI-Compact Private Banking 2.0

Am 28.05.2025 informierte eine FI-Compact mit dem Schwerpunkt Private Banking 2.0 über die wesentlichen Funktionen, Anwendungsfälle und Entwicklungen. Sowohl der Mitschnitt als auch die Präsentationsunterlagen samt FAQ stehen im FI-Kundenportal zur Verfügung.

Praxisverprobung und geplanter Rollout

Aktuell befindet sich die Themenwelt Private Banking mit neun Instituten in der Praxisverprobung. Der Serien-Rollout ist ab März 2026 geplant. Beginnend mit einer Kick-off-Veranstaltung und einer »Open-Door-Session« bieten wir während des Rollouts die Möglichkeit zum direkten Austausch und Feedback. Ein Webcast unterstützt die Institute, die vertrieblichen Entscheidungen zu treffen und die administrativen Aufgaben ressourcenschonend und zielgerichtet zu erledigen.

Für die Institute besonders praktisch: Die einfache technische Integration ermöglicht es Private Banking Kundinnen und Kunden, direkt auf die Themenwelt zuzugreifen. Ein separates Onboarding ist nicht mehr notwendig.

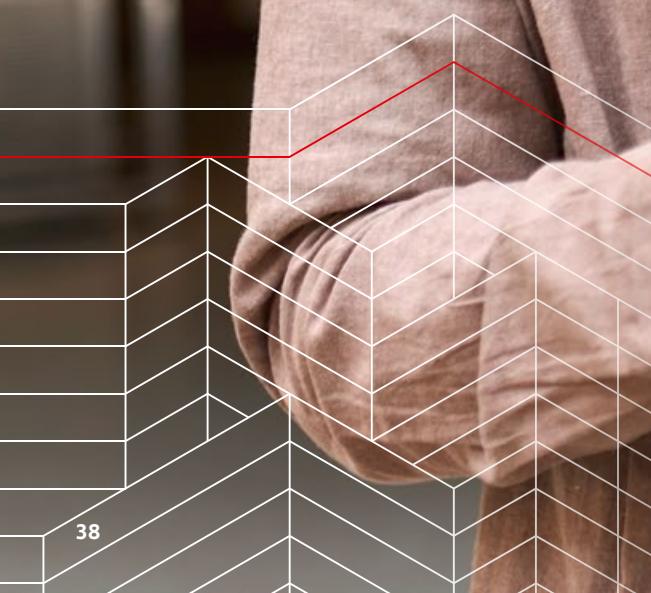
The screenshot shows a list of investment holdings under the heading 'Handeln Sparkassendepot'. It includes:

- Allianz SE vink.Namens-Aktien o.N. Wert: 28.818,00 EUR + 10.818,00 EUR (60,10 %)
- Deutsche Bank AG Namens-Aktien o.N. Wert: 19.642,00 EUR + 3.612,00 EUR (22,53 %)
- BASF SE Namens-Aktien o.N. Wert: 48.910,00 EUR + 3.370,00 EUR (7,40 %)
- DekaBank Dt.Girozentrale ExpZert Mem 07.08.2026 SX5E Wert: n/a EUR n/a EUR (n/a %)
- Mercedes-Benz Int.Fin. B.V. Medium Term Notes v.16(23) Wert: n/a EUR n/a EUR (n/a %)
- Commerzbank AG Call 03.06.09 Gold 1200 Wert: n/a EUR n/a EUR (n/a %)

Weitere Informationen stehen im FI-Kundenportal unter Themen im Fokus (Rollout) – Beratung Privatkunden – Themenwelt Private Banking zur Verfügung.

FAST WIE VON SELBST

Einfach digital abschließen – so profitieren Firmenkunden und Sparkassen vom Anbahnungsprozess für gewerbliche Finanzierungen.



Auch das Firmenkundengeschäft wird immer digitaler. Denn insbesondere Firmenkunden schätzen eine schnelle Beantwortung ihrer Finanzierungs- und Serviceanfragen. Viele Kundenwünsche lassen sich online durch den Kunden selbst häufig schneller und komfortabler erledigen. Gewerbliche Kunden profitieren daher bereits jetzt schon von einer immer größeren Anzahl an Service- und Abschlussprozessen.

Gewerbliche Finanzierungswünsche schnell erfüllen

Die Sparkasse Duisburg hat den Anbahnungsprozess für gewerbliche Finanzierungen in OSPlus_neo im September 2024 im Rahmen des Rollouts für gewerbliche OSPlus_neo-Prozesse eingeführt. Sören Bischoff von der Sparkasse Duisburg erklärt die Gründe für die Einführung: »Die gewerbliche Anbahnung ermöglicht eine technisch unterstützte und standardisierte Aufnahme des Kundenwunsches inklusive Ableitung in die Folgeprozesse sowie die automatische Datenübernahme. Der Vorteil ist, dass die Kunden nur noch einmal nach den benötigten Informationen gefragt werden, da die gewerbliche Anbahnung die Kundeninformationen automatisiert in die Folgeanwendungen übernimmt«, so der Kreditprozessmanager.

Mit der Einbindung des Dokumentenmanagementsystems inklusive Upload-Funktion wird den Kunden außerdem ermöglicht, über den medialen Prozess Unterlagen einzureichen, die dem Beratenden zur Vorbereitung dienen.



Mehr Infos rund um die gewerbliche Finanzierung zeigen die Erklärvideos. Einfach über den QR-Code aufrufen.



Sören Bischoff
Kreditprozessmanager



Sparkasse Duisburg
Königstraße 23 – 25 · 47051 Duisburg
Geschäftsvolumen: 6,84 Mrd. Euro
www.sparkasse-duisburg.de

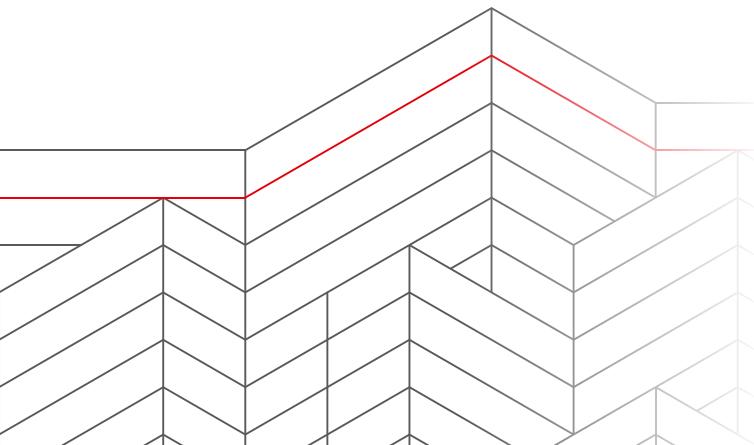
»Die gewerbliche Anbahnung ermöglicht es, den Kundenwunsch standardisiert und kundenorientiert aufzunehmen und für die Folgeprozesse nutzbar zu machen. Das hat uns überzeugt.«

Ein einfacher Prozess, der kaum Wünsche offen lässt

Der neue OSPlus_neo-Prozess »Gewerbliche Anbahnung« ist einfach zu bedienen und führt den Kunden durch die Beantwortung seiner Fragen zum richtigen Kreditprodukt. Stand der Kunde früher vor der Frage, welches der verschiedenen Kreditprodukte auf der Webseite seiner Sparkasse am ehesten seinem Finanzierungswunsch entspricht, wird er jetzt intuitiv bis zum Kreditabschluss geführt. Ist die richtige Finanzierungslösung gefunden, kommt er im Fall der automatisierten Kreditbewilligung (Aktivlinie) direkt in den Abschluss. Hier kann er den Kreditvertrag per TAN unterschreiben und die Auszahlung auf sein Geschäftskonto veranlassen. Weitere Nacharbeiten sind nicht nötig. Alle Daten werden automatisch an die relevanten Folgeprozesse weitergeleitet.

Mehrwert für die Institute

Aber nicht nur Firmenkunden erfahren durch den erweiterten Self-Service Vorteile. Auch die Institute können durch die digitalisierten Prozesse Bearbeitungs- und Folgetätigkeiten reduzieren. »Mitarbeitende im Institut erhalten mit der Anwendung eine standardisierte Möglichkeit für eine umfassende Bedarfsaufnahme des gewerblichen Kundenwunschs«, beschreibt Bischoff den Mehrwert aus Sicht der Sparkassen. Dies funktioniert auch parallel zum Kundengespräch.





Nicht nur in der Filiale, sondern auch während eines Telefongesprächs oder einer Videoberatung kann der Firmenkundenberater den Kundenbedarf schnell und strukturiert erfassen. Handschriftliche Notizen, die erst später in die Anwendung eingegeben werden, gehören damit der Vergangenheit an. Nach dem Erstgespräch kann der Prozess außerdem jederzeit fortgeführt und abgeschlossen werden.

Erweiterungen bis Ende 2025

Die gewerbliche Anbahnung wird stetig weiterentwickelt: Mit dem OSplus-Release 25.1 wird die Verzahnung mit den Abschlussprozessen durch die Möglichkeit gestärkt, mehrere Finanzierungswünsche zu sammeln und nacheinander abzuschließen. Zudem wird die Anwendung in die App Sparkasse Business integriert. Zur stationären Neukundenanlage wird ein Datenlieferant angebunden.

Einführung und Nutzung leicht gemacht

Bei der Einführung des OSPlus_neo-Prozesses zur gewerblichen Finanzierung wird es den Instituten leicht gemacht. »Wir haben tatsächlich keine Unterstützung in Anspruch genommen, da das aus unserer Sicht bei der Anwendung nicht notwendig war«, versichert Sören Bischoff. Durch die wenigen Administrationsaufwände können sich die Institute voll und ganz auf ihr Firmenkundengeschäft konzentrieren. Sparkassen, die darüber hinaus ihre Prozesse intensiver nutzen möchten, stellt die FI bei Bedarf zusätzliche Unterstützungsleistungen zur Nutzungsintensivierung zur Verfügung.



Vorteile der gewerblichen Anbahnung auf einen Blick

- strukturierte Erfassung des Finanzierungswunsches und Überleitung in den passenden Abschlussprozess – medial und stationär
- Vermeidung von Doppelerfassungen
- Einbindung des Dokumentenmanagementsystems inklusive Upload-Funktion mit medienbruchfreier Übermittlung
- Steigerung der Beratungsqualität durch bedarfszentrierte Terminvorbereitung anhand der vom Kunden zur Verfügung gestellten Dokumente

So können mehr direkte Fallabschlüsse bei den gewerblichen Finanzierungen über OSPlus_neo erzielt werden.



Cloud, KI und Cyber Security im Fokus

Impulse für eine souveräne Digitalisierung: Beim 22. FI-TS Management-Forum in der BMW-Welt München diskutierten über 400 Gäste aus Sparkassen, Versicherungen und IT-Dienstleistern zentrale Themen rund um Regulierung, Sicherheit und technologische Innovation. Christoph Röger, Vorsitzender der Geschäftsführung von FI-TS, machte in seiner Eröffnung klar: »Wir halten nicht nur Schritt, sondern gehen aktiv voran.« In seiner Keynote zog Dr. Christian Thiel, Geschäftsführer bei FI-TS, eine positive Bilanz: Über 750.000 bearbeitete Tickets, 20.000 Changes und mehr als 100 Audits belegen die Leistungsfähigkeit des Teams. Die Betriebsstabilität lag 2024 bei über 99,5 Prozent – bei zugleich deutlich gesenktem Energieverbrauch.

Auch neue Sicherheitslösungen standen im Fokus: Mit einer KI-gestützten Endpoint Detection and Response (EDR) bietet FI-TS eine frühzeitige Erkennung von Bedrohungen. »KI ist aus Sicherheitsservices nicht mehr wegzudenken«, betonte Andreas Kopp, Geschäftsführer FI-TS für Produktion. In der Session »Customer Insights« berichteten BayernLB, DekaBank und dwpbank über gemeinsame Projekte – von skalierbaren Portalwelten bis hin zu hybriden Cloud-Plattformen. Deutlich wurde: Für komplexe IT-Vorhaben braucht es flexible Lösungen wie die FI-TS Finance Cloud Native, klare Governance und verlässliche Partnerschaften. Impulse zu DORA, KI und Cyber Security rundeten das Programm ab. Zum Abschluss analysierte Analyst Mark T. Hofmann die Psychologie hinter Cyberangriffen und betonte: Cyber Security ist eine Führungsaufgabe. Es brauche mehr als Technik, nämlich eine »menschliche Firewall«. Neben der Wissensvermittlung bot das Forum viel Raum für den persönlichen Austausch und Networking. S



Begrüßung der Gäste durch die Geschäftsführung der FI-TS:
(von links) Dr. Christian Thiel, Christoph Röger und Andreas Kopp



Barrierefreiheit trifft Banking-Komfort

Die App Sparkasse wird kontinuierlich weiterentwickelt. Sie ist funktional, strategisch und barrierefrei – natürlich auch gemäß dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Damit sichert die Finanz Informatik die digitale Vorreiterrolle der Sparkassen ab.

Digitale Services müssen heute mehr leisten als nur zuverlässig funktionieren und komfortabel nutzbar sein. Das zeigt sich etwa am Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG), welches am 28. Juni 2025 in Kraft getreten ist. Hier ist die App Sparkasse längst auf Kurs. Barrierefreiheit ist hier kein nachträgliches Add-on, sondern integraler Bestandteil der Entwicklungsstrategie der Finanz Informatik – heute und zukünftig.

Strategischer Touchpoint mit hoher Akzeptanz

Mobile Apps wie die App Sparkasse ermöglichen es den Instituten, Services und Angebote direkt in den Alltag der Menschen zu integrieren – jederzeit, ortsunabhängig und passgenau. Denn die Digitalisierung verändert die Kundenbeziehungen grundlegend. Die App Sparkasse spielt in diesem Kontext eine herausragende Rolle. Mehr als 18,3 Millionen Kundinnen und Kunden nutzen die App täglich oder zumindest mehrmals wöchentlich. Besonders unter jungen Zielgruppen ist der digitale Touchpoint fest etabliert. Allein im letzten Jahr kamen 1,5 Millionen neue Nutzer hinzu, was die strategische Relevanz der App Sparkasse eindrucksvoll unterstreicht. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der steigenden Zahl digitaler Produktabschlüsse – allein im Januar 2025 waren es über 900.000 Abschlüsse über die App.

Damit übernimmt die App Sparkasse zunehmend die Rolle eines digitalen Dreh- und Angelpunkts im Kundendialog. Durch die Verlagerung von Standardprozessen, Beratungsanlässen und Produktabschlüssen in die App werden Filialen entlastet, Ressourcen gezielter eingesetzt und neue Potenziale für den Vertrieb erschlossen. S



Die vollständige Version lesen
Sie in der Online-Ausgabe unter:
www.fi-magazin.de

KUNDENNAH, DIGITAL, EFFIZIENT

Wie kann die Vermögensverwaltung in den Sparkassen zukunfts-fähig gestaltet werden? Die Digitale Vermögensverwaltung von inasys bietet eine praxiserprobte Lösung, um Prozesse effizienter zu organisieren, die Kundenbindung zu stärken und neue Kundengruppen anzusprechen.



Jörg Eusterhues
Prokurist



Sparkasse Bremen
Universitätsallee 14 · 28359 Bremen
Bilanzsumme: 14,9 Mrd. Euro
www.sparkasse-bremen.de



Marcel Leist
Vermögensverwaltung

NORD/LB

NORD/LB
Beratungszentrum
Friedrichswall 10 · 30159 Hannover
www.nordlb.de

inasys bietet Sparkassen mit der Gesamtlösung »Digitale Vermögensverwaltung« ein Werkzeug, das technisch überzeugt und zugleich den heutigen Anforderungen an eine moderne Beratung gerecht wird. Die Anwendung deckt zwei wichtige Prozesse der Vermögensverwaltung ab – eine Transparenz schaffende Anwendung in der Internet-Filiale der Sparkassen und den Beratungsprozess für eine gemeinsame Bildschirmberatung mit Sparkassenkundinnen und -kunden für den Abschluss einer Vermögensverwaltung.

René Spanier, Sales Manager bei inasys und selbst langjährig in der Vermögensverwaltung tätig, bringt es auf den Punkt: »Wer heute Kunden abholen will, braucht eine Lösung, die intuitiv bedienbar ist und gleichzeitig höchste Ansprüche an Beratung und Transparenz erfüllt. Genau das leistet die Digitale Vermögensverwaltung.«

Fallabschließende Gesamtprozesskette für den Vertragsabschluss

Mit der nun abgeschlossenen zweiten Entwicklungsphase der Digitalen Vermögensverwaltung steht den Instituten eine fallabschließende Gesamtprozesskette für den Vertragsabschluss zur Verfügung. Für die Beratenden bedeutet dies, dass sie am Ende keinen Prozesswechsel mehr vornehmen müssen. Das umfasst sowohl die Konto- und Depoteröffnung als auch die direkte Bearbeitung von Bestandsänderungen wie Ein- und Auszahlungen.

Die Sparkasse Bremen hat sich dafür entschieden, den stationären Vertragsabschluss einzuführen. Jörg Eusterhues, Prokurist der Sparkasse Bremen: »Die Lösung der inasys unterstützt uns dabei, unsere Prozesse konsequent auf digitale Verfahren umzustellen. Der Abschluss eines Vermögensverwaltungsvertrages lässt sich damit deutlich schneller realisieren. Zugleich profitieren wir von einer nachhaltigeren, papierärmeren Abwicklung und einem einheitlicheren Vorgehen. Die standardisierten Prozesse sorgen nicht nur für mehr Effizienz, sondern helfen sicherlich auch dabei, Fehlerquellen zu reduzieren.«

Vollständig digitaler Vertragsabschluss

In der Praxis überzeugt die Lösung durch eine intuitive Bedienbarkeit für den gemeinsam mit dem Kunden durchgeführten Mandatsabschluss am Bildschirm, effiziente End-to-End-Prozesse und die flexible Integration von Dokumenten.

Besonders schätzen die Institute die Möglichkeit, Verträge direkt durch die Beratenden – im Retail- wie im Private-Banking-Bereich – vollständig digital abzuschließen. Über das zugehörige Vertragscockpit können die abgeschlossenen oder bearbeiteten Verträge direkt eingesehen und kontrolliert werden. Zudem lassen sich wichtige Kennzahlen wie Geschäftsvolumenentwicklung, Status oder Durchlaufzeiten der Verträge in Echtzeit nachverfolgen. Das schafft Transparenz und eröffnet neue Spielräume für Controlling und Vertriebssteuerung. Die Anbindung der qualifizierten elektronischen Signatur und die Konto- bzw. Depoteröffnung schaffen durchgängige digitale Prozesse, die den Vertrieb erleichtern und das Backoffice entlasten.

Ein praktisches Beispiel liefert die NORD/LB. Marcel Leist, verantwortlich für die Vermögensverwaltung, berichtet: »Wir sehen eine hohe Akzeptanz seitens der Beratenden. Die Lösung ist vollständig in unseren VV-Onboarding-Ablauf integriert. Sie ermöglicht ein deutlich effizienteres Arbeiten. Prozesse zwischen Backoffice und den Portfoliomanagern sind verschlankt, weniger fehleranfällig und die Dokumentation ist revisionssicher. Dadurch verzeichnen wir einen starken Effizienzgewinn sowie ein starkes Wachstum der VV-Anzahl und des VV-Volumens.«

Das Fazit von Marcel Leist fällt entsprechend klar aus: »Als Nutzer der ersten Stunde sind wir sehr zufrieden. Die Digitale Vermögensverwaltung hilft uns, effizienter zu arbeiten und die Beratungsqualität weiter auszubauen. Das stärkt unsere Position im Markt spürbar.«

Neue S-Hub Doppelspitze

Der Sparkassen Innovation Hub hat seine Doppelspitze neu aufgestellt: Seit Februar 2025 leiten Lena Rogge und Anna Friesen den S-Hub gemeinsam. Lena Rogge übernimmt die Position von Milena Rottensteiner, die innerhalb der Star Finanz in die Leitung des Mobile-Banking-Bereichs wechselte. Sie bringt umfangreiche Erfahrung in den Bereichen User Experience (UX), Product Ownership und agile Softwareentwicklung mit. Anna Friesen ist bereits seit 2017 im S-Hub aktiv, bleibt Teil der Führungsspitze und steuert weiterhin ihr tiefgehendes Wissen zur Sparkassen-Finanzgruppe sowie ihre Expertise im nutzerzentrierten Innovationsprozess bei.



Fokus auf Nutzerzentrierung, New Leadership und Repräsentation

Lena Rogge, die zuvor langjährig bei der Digitalisierungsberatung diva-e tätig war und dabei als Projekt- und Teamleiterin Führungserfahrung sammelte, sieht ihre neue Rolle als Chance, die Finanzwelt aktiv mitzugestalten: »Mich begeistert die Idee, gemeinsam mit unserem Team Zukunftsszenarien zu entwerfen und Mehrwerte und Verbesserungen für wirklich alle Nutzengruppen zu schaffen.« Ihre weiteren Schwerpunkte liegen auf den Themen New Leadership, insbesondere durch Transformationale Führung, und in der Beziehungsarbeit sowie Repräsentation in der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkassen kennt Lena Rogge zudem aus der Kundinnenperspektive – und schätzt insbesondere deren regionale Verankerung sowie den Anspruch, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Anna Friesen sieht in Lena Rogge eine wertvolle Ergänzung für den Sparkassen Innovation Hub: »Lena bringt neben ihrer fachlichen Expertise einen frischen Blick auf unsere Themen ein – gerade, weil sie aus einem anderen Umfeld kommt. Gemeinsam können wir so Bewährtes weiterentwickeln und gleichzeitig neue Impulse setzen.«

S-Hub Trendreport »Self-Driving Money«

Der neue Trendreport des Strategischen Innovationsmanagements des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) beschäftigt sich mit dem Trend Self-Driving Money. Jüngste Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), insbesondere bei handlungsfähigen Agent-Systemen (AI Agents), steigern die Erwartung, dass die Vision Self-Driving Money analog zum selbstfahrenden Auto schon bald Realität werden könnte. Die neuen Möglichkeiten beeinflussen maßgeblich, wie Menschen künftig Ausgaben tätigen, sparen, investieren oder Finanzprodukte wie Kredite und Versicherungen nutzen. Dies könnte die Erwartungen an digitale Angebote und Finanzdienstleistungen prägen.

Unter dem Leitgedanken »Wie könnten die Sparkassen in Zukunft die finanzielle Situation der Menschen verbessern, um ihre Sorgen und Stress rund um Finanzen zu minimieren?« wurden vier strategische Innovationsfelder erarbeitet: Die Innovationsfelder beschreiben den Bedarf an neuen Ansätzen im Bereich Beratung, Schnittstellen und personalisierten Services, um das finanzielle Wohlbefinden zu fördern. Zwar fehlen bislang übergreifende Lösungen, die Finanzmanagement für Unternehmen oder Privatkundinnen und -kunden vollständig automatisieren, doch erste Teilautomatisierungen und KI-gestützte Beratungen sind bereits sichtbar:

- **Individualisierte Finanzprodukte und Services:** Infrastruktur für personalisierte Kundenerfahrungen.
- **Schnittstellen und Services für agentische Ökosysteme:** Neue Funktionen für autonome digitale Kundschaft.
- **Hybridberatung – KI trifft Filiale:** Bestehendes Beratungsangebot an KI-Angebote anpassen.
- **Finanzielles Wohlbefinden fördern:** Möglichkeiten des persönlichen Chief Finance Officers.



Der öffentliche Trendreport steht auf der Website des S-Hubs zur Verfügung:
sparkassen-hub.com/trendreports



Das neue Format!

fi update

Die Roadshow der Finanz Informatik



Das neue Veranstaltungsformat »FI-Update« feiert im Oktober Premiere und informiert die Führungsebene der Institute über aktuelle Lösungen und Entwicklungen.

Die FI-Update bringt die Führungsebene der Sparkassen auf den neuesten Stand und bietet Gelegenheit für den direkten Austausch – praxisorientiert, persönlich und kompakt. Die Roadshow steht für ein neues Veranstaltungskonzept mit einem Mix aus aktuellen Inhalten und abwechslungsreichen Formaten. Das Veranstaltungsprogramm ist an vier Veranstaltungsorten inhaltlich gleich. Teilnehmende haben die Wahl und können sich die Veranstaltung aussuchen, die am besten passt. Hier findet die Roadshow von 11 bis ca. 17:15 Uhr im Oktober statt:



Save Your Date

08.10. Bremen

15.10. Neu-Ulm

22.10. Leipzig

30.10. Düsseldorf

Keynotes, Masterclasses und Expertenstände

In den Keynotes im Plenum wird über das digitale Banking (App Sparkasse inkl. Themenwelten), die Infrastrukturlösungen und aktuelle FI-Themen informiert. In den Masterclasses können die Teilnehmenden anhand von Best-Practice-Beispielen und Erfahrungen von Fachleuten tiefergehende Einblicke zu den Lösungen erfahren. Die Themen sind:

- **Ressourcenschonende** Einführung von OSPlus-Lösungen in den Sparkassen
- **Aktuelle Neuerungen** in der Banksteuerung
- **Lösungen** für sicheres Banking (u. a. Betrugsprävention)

Neben den Keynotes und Masterclasses haben die Roadshow-Besucher auch Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten über den S-KIPilot, Firmenkundenanwendungen, OSPlus-BI, Lösungen zum Thema Nachhaltigkeit und rudi ins Gespräch zu kommen. In jeweils zwei Durchgängen kann zwischen Masterclasses oder einem Besuch der Expertenstände gewählt werden. Last, but not least bietet sich beim Get-together im Anschluss an die Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Instituten persönlich auszutauschen. Eins ist für die Teilnehmenden sicher, mit der Roadshow der Finanz Informatik bleiben sie in jedem Fall »up to date«.



Weitere Infos zur neuen Veranstaltung:
www.fi-update.de

Heute schon vormerken

Geplante FI-Veranstaltungen für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner und Landesbanken.

FI-Compact Instant Payment Regulierung – update

Termin: 31. Juli

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Organisation (Allgemein und IT), Markt und Vertrieb, Marktfolge, Revision und Zahlungsverkehr

FI-Compact Künstliche Intelligenz

Termine: 21. August

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte Organisation (Allgemein und IT) und Prozessverantwortliche

FI-Compact PPS 25.1 (Digitalveranstaltung)

Termine: 23. September

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte Organisation (Allgemein und IT) und Prozessverantwortliche

FI-Webinare Highlights aus dem OSPlus-Release 25.1

Termine: 01. Oktober (14:30 Uhr – 16:00 Uhr)

Zielgruppe: Vorständinnen und Vorstände der Sparkassen (exklusiv mit persönlicher Einladung)

FI-Tagung Revision

Termin: 13. November (10:30 Uhr - ca. 16:00 Uhr)

Ort: In der FI in Frankfurt bzw. als Hybrid-Veranstaltung

Weitere Veranstaltungshinweise unter: www.f-i.de

Stand: 26. Juni 2025



Die neue Roadshow der Finanz Informatik
Kompakt, praxisnah und direkt in Ihrer Region
(weitere Infos auf Seite 45).

Termine: 08. Oktober in Bremen
15. Oktober in Neu-Ulm
22. Oktober in Leipzig
30. Oktober in Düsseldorf

Zielgruppe: Führungsebene der Sparkassen

FI on Tour

Auf diesen Veranstaltungen ist die FI als Aussteller vertreten:

SVB Fachtagung Personal

Termin: 01./02. Juli, Sparkassenakademie Bayern, Landshut

DSGV Fachtagung

Risikocontrolling und -management

Termin: 12./13. November, Berlin

Ausblick: FI-Forum 2026 (Hausmesse)

Das FI-Forum 2026 ist vom 03. – 05.11.2026 in Frankfurt a. M. geplant.



Den Stress zurücklassen

Raus aus dem stressigen Alltag und rein in die Ferien. So stellt man sich das vor, jedoch bereitet einem oft schon die Reiseplanung Kopfschmerzen: ein Übermaß an Angeboten, fehlende Verkehrsmittel und wenig Erholung. Urlaubsplanung geht aber auch anders. Mit den App-Tipps zum Thema Reiseplanung ist der Urlaub schnell und stressfrei organisiert.



Tripadvisor
Entdecken und Erleben



Secret Escapes
Traumhafte Unterkünfte



Rome2Rio
Günstig von A nach B

Auf **Tripadvisor** können Nutzer:innen Orte, Aktivitäten und Unterkünfte entdecken und ganz einfach buchen. Ob während der Reiseplanung oder spontan vor Ort, es gibt immer etwas Neues zu erkunden. Empfehlungen und Bewertungen anderer Reisender helfen dabei, den eigenen Urlaub zu optimieren.

Mit **Secret Escapes** werden Reiseträume wahr. Ob Luxusreisen, Aktiv- oder Familienurlaub, die App bietet jedem ein passendes Reiseangebot. Top-Angebote können direkt genutzt oder in der Favoritenliste für kommende Auszeiten gespeichert werden.

Wohin als nächstes? – Rome2Rio findet für jedes Ziel eine passende Route. Die App nennt verschiedene Transportmöglichkeiten, Preise und Tipps, bei denen für alle etwas dabei ist. Mit dem Zug, Bus oder doch lieber als Mifahrgelegenheit? Einfach auswählen und schon wird man zu den Buchungsmöglichkeiten weitergeleitet.



App Store – kostenfreier Download



App Store – kostenfreier Download



App Store – kostenfreier Download



Play Store – kostenfreier Download



Play Store – kostenfreier Download



Play Store – kostenfreier Download

Analog

Der Bildband »Analog. Zeitlose Technik« von Deyan Sudjic ist eine faszinierende Zeitreise in die Welt der analogen Geräte – von Walkman und Polaroidkamera bis zum Wähl-scheibentelefon. Gerade für Leserinnen und Leser, die täglich mit digitaler Technik arbeiten, bietet das Buch einen inspirierenden Gegenpol und inszeniert die vergangenen – und manchmal auch vergessenen – Alltagsgeräte als Design-ikonen. Zum Beispiel die Polaroid-Sofortbildkamera SX-70 von 1970 – sie erzeugte ein »unmittelbar vorzeigbares Resultat ohne großen Aufwand – nie wieder kam analoge Technik den Vorzügen der digitalen Welt so nahe«. Dabei ist das Buch mehr als ein nostalgischer Rückblick: Es feiert die tak-tile Erfahrung und Echtzeit-Interaktion, die viele analoge Geräte bis heute so besonders machen. Unterteilt in die Kategorien Ton, Bild, Information und Kommunikation, präsentiert »Analog. Zeitlose Technik« über 250 Objekte, die einst Alltag und Kultur prägten – und heute nicht allein von Sammlern wiederentdeckt werden. Für Technikbegeisterte ist dieses Kompendium eine spannende Inspiration und eine wertvolle Erinnerung daran, wie sehr analoge Technik auch unsere heutige digitale Welt geprägt hat. Mit seinen 304 Seiten, zahlreichen Bildern und Illustrationen ist das Buch ein Muss für alle, die Technik nicht nur nutzen, sondern auch verstehen und erleben wollen.



Analog Zeitlose Technik

Deyan Sudjic
Prestel Verlag
304 Seiten
April 2025
ISBN: 978-3-7913-8002-5
38,00 Euro

Impressum

FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik



Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Theodor-Heuss-Allee 90

60486 Frankfurt a. M.

Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),

Stefan Lüttgens, Anna-Maria Mark, Martin Schulze

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Ursula Becker, Laura Dertmann, Patrick Fritz, Raphael Grosjean, Gunnar Hassel, Klaus Holter, Andreas Honsel, Thomas Kawelke, Leonie Kehne, Kevin Klatt, Michelle Klatt, Florian Koss, Pascal Krieg, Henning Liedmann, Lisa Lüsebrink, Denis Lux, Jana Quaing, Karsten Quednau, Roman Peter, Christoph Rutter, Dominik Sharaf, Sascha Wiech

Kontakt:

Finanz Informatik

Redaktion FI-Magazin

Nevinghoff 25

48147 Münster

E-Mail: fimagazin@f-i.de

Telefon: +49 251 288-33924

Abonnements und Leserservice: bestellservice@f-i.de

Bildnachweise:

Adobe Stock, ARD/ZDF-Medienstudie 2024, Markus Freise (IAM Comic),
Matthias Schrumpf, shutterstock, Tatjana Jentsch

Grafik-Design:

www.beierarbeit.de

Produktion:

www.thdrei.de

Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Hier finden Sie die Finanz Informatik:

www.f-i.de

Finanz Informatik

finanz_informatik



natureOffice.com/DE-158-YZYBZ92

RIMAGO UND BCM? MACHEN WIR. **DAMIT SIE SPARKASSE BLEIBEN KÖNNEN.**

Regulatorik, Risikomanagement und Notfallplanung sind komplex. Wir behalten für Sie den Überblick.

RiMaGo und BCM binden Ressourcen - ohne direkten Ertrag. Doch sie sind unverzichtbar.

Deshalb übernehmen wir das für Sie: Sopra Steria begleitet Ihre Sparkasse bei regulatorischen Anforderungen, im Risikomanagement und bei der Notfallplanung - erfahren, pragmatisch und verlässlich.

So schaffen wir Freiräume. Damit Sie sich ganz auf das konzentrieren können, was zählt: Ihre Kundinnen und Kunden.

Ihre Ansprechpartner
CHRISTOPH GEMBRUCH

T. +49 15140573125
E. christoph.gembruch@soprasteria.com



